

Humboldt-Universität zu Berlin

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät

Institut für Sozialwissenschaften

Studienbüro



Studieninformationen

Sozialwissenschaften

Herausgegeben vom Institut für Sozialwissenschaften 2003

erstellt von Frank Uhlmann

Neuaufgaben bearbeitet von Daniela Heim, Daniel Kubiak, Manuel Puntscher, Iris Quander, Tobias Wandrei

Stand: 08. September 2015

9. Auflage: 400 Exemplare

WILLKOMMEN

Die Universität ist für viele ein Ort des freiheitlichen Denkens und der wissenschaftlichen Erkenntnis, für andere ist sie nur ein bürokratischer Dschungel. Von den Sozialwissenschaften dagegen haben die meisten gar kein oder nur ein sehr verschwommenes Bild.

Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin ist ein junges, dynamisches Fach an einer altherwürdigen Universität, mitten in der deutschen Hauptstadt.

Diese Studieninformation versucht, an das Studium am Institut für Sozialwissenschaften (ISW) heran und hindurch zu führen. Sie versucht aufzuzeigen, was danach kommen könnte und bemüht sich, als roter Faden von der Entscheidung für ein Studium am ISW bis zum Studienabschluss und Übergang in den Beruf zu dienen. Damit richtet sie sich an unterschiedliche Gruppen von Leser_innen:

- Der *Anfang* ist für alle da. Er fasst kurz die bisherige Entwicklung des Instituts zusammen, stellt die Fragen, die erfahrungsgemäß den meisten Leser_innen früher oder später auf den Nägeln brennen und verrät, wo die Antworten zu finden sind.
- An diejenigen, die sich für ein sozialwissenschaftliches Studium interessieren, sich aber noch nicht ganz sicher über das Wo und Wie sind, richtet sich das Kapitel „*Vor dem Start*“.
- „*Wenn es losgeht*“ soll den Studienanfänger_innen dabei helfen, sich am Institut und im Studium zurechtzufinden.
- Studierende in höheren Semestern finden in *Kapitel IV* wertvolle Tipps, weiter erfolgreich durchs Studium zu kommen.
- Und danach? Im letzten Kapitel gibt es eine Auswahl von Tipps und Hinweisen für den Einstieg ins Berufsleben.

Dies ist die achte Auflage der Studieninformation Sozialwissenschaften, die aktuelle Entwicklungen aufgenommen hat und weiter an die neuen Studiengänge am Institut angepasst wurde. Wir haben uns um Vollständigkeit bemüht, erreicht haben wir sie vielleicht nicht. Deshalb sind wir für Hinweise und Anregungen immer dankbar:

- per Post:
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für
Sozialwissenschaften
Studienbüro, R. 304
Sitz: Universitätsstraße 3b
Unter den Linden 6
10099 Berlin
- per E-Mail:
impuls@rz.hu-berlin.de

Aktuelle Informationen zum Institut und Studium sind jederzeit im Internet abrufbar unter:

- <http://www.sowi.hu-berlin.de/> und
- <http://www.sowi.hu-berlin.de/studium>

Noch ein paar Hinweise zur Nutzung der Studieninformation:

Die Studieninformation richtet sich an Studierende am Institut für Sozialwissenschaften und solche, die es werden wollen. Uns ist natürlich klar, dass wir nicht auf einer Insel leben. Wir konnten aber nicht alles aufnehmen, was für das Studierendenleben außerhalb des Instituts von Bedeutung ist. Deshalb gibt es Verweise auf weiterführende Informationen immer rechts unten auf der Seite in einem Kästchen.

► VERWEISE deuten auf ein ABC am Ende der Broschüre hin, das die wichtigsten Begriffe im Kosmos Universität erläutert. Damit sollte umgehen können, wer sich nicht verirren will.

Und nun heißt es Augen auf und durch! Viel Spaß mit der Studieninformation und am ISW!

Inhalt

Willkommen	4
ISW für alle	6
Die Entwicklung des Instituts	6
Häufig gestellte Fragen	7
Vor dem Start	9
Soziologie und Politikwissenschaft am ISW	9
Studienvoraussetzungen und Zulassungsbedingungen	10
[Bachelor-Sozialwissenschaften]	12
[Bachelor Zweitfach Sozialwissenschaften StPO 2014]	17
[Master-Sozialwissenschaften]	18
[Weitere Masterprogramme des ISW in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten] ...	20
.....	21
Was machen eigentlich Sozialwissenschaftler_innen?	22
.....	22
Warum SoWi in Berlin?.....	23
Wenn's losgeht	24
Der Aufbau des Instituts.....	24
Die Lehrbereiche	24
Der HU-Account	27
Der Stundenplan	27
Leistungsanforderungen	28
[Leistungen im Bachelor-Studiengang und Zweitfach Sozialwissenschaften]	28
[Leistungen im Master-Studiengang]	31
Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten	33
Beratungsangebote	33
[Beratung an der Universität]	34
[Beratung am Institut]	34
Die Infrastruktur des ISW	36
Bibliothek	36
Höhere Semester	36
Prüfungen	36
[PRÜFUNGSARTEN]	36
[PRÜFUNGSGEBIETE UND -THEMEN]	37
[LEISTUNGSANFORDERUNGEN UND PRÜFUNGSGEBIETE]	37
[PRÜFERINNEN UND PRÜFER]	37
[PRÜFUNGSSTERMINE]	38
[PRÜFUNGSVORBEREITUNG]	38
[PRÜFUNGSANMELDUNG]	38
[DIE PRÜFUNG]	38
[WIEDERHOLUNG VON PRÜFUNGEN]	39
Studentische Beschäftigte	39
Auslandsstudium	40
Praktikum	42
Und Danach?	45
Übergang in den Beruf	45
Aufbau- und Promotionsstudium	46
[AUFBAUSTUDIUM]	46
[WEITERBILDENDER MASTER]	46
[PROMOTIONSSTUDIUM]	47
Alumni	47
ABC der wichtigsten Begriffe	49
ABC der wichtigsten Anlaufstellen	62
... der Universität	62
... des Instituts für Sozialwissenschaften	63

ISW FÜR ALLE

Die Entwicklung des Instituts

Das Institut für Sozialwissenschaften (ISW) kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Einen eigenständigen Diplomstudiengang Soziologie gibt es an der Humboldt-Universität bereits seit 1976, ein Institut für Soziologie drei Jahre später.

Nach dem Mauerfall richtete der 1990 gegründete Fachbereich Sozialwissenschaften im Zuge der ersten Reformwelle an der HU einen Diplomstudiengang Sozialwissenschaften sowie die Magisternebenfachangebote Soziologie und Politikwissenschaft ein.

Das Institut für Sozialwissenschaften als Teil der Philosophischen Fakultät III ist im Jahre 1993 im Rahmen der Neugliederung der Fakultäten aus dem Fachbereich Sozialwissenschaften mit seinen Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft entstanden. Zur Philosophischen Fakultät III gehörten zudem die Institute für Kulturwissenschaften, Kunst- und Bildgeschichte, Asien- und Afrikawissenschaften, Archäologie, Musik- und Medienwissenschaften sowie das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien. Die Phil Fak III wurde 2014 mit der Phil Fak II zusammengelegt und heißt nun Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät. Somit sind auch die Institute für Erziehungswissenschaften, Sportwissenschaften und Rehabilitationswissenschaften zu der Verwaltungseinheit Fakultät hinzugekommen.

1991 wurden die ersten Studierenden in den Diplomstudiengang und die Nebenfächer immatrikuliert, der in den folgenden Jahren mehrfach modifiziert wurde.

Mit Beginn des Wintersemesters 2002/03 wurde ein ► BACHELORSTUDIENGANG (BA) Sozialwissenschaften eingerichtet. Der Bachelorstudiengang ist auf sechs Semester angelegt, modularisiert [► MODUL] und als erster berufsqualifizierender Abschluss konzipiert. Er bietet die Möglichkeit, an-



schließlich einen Master-Abschluss [► MASTERSTUDIENGANG] zu machen oder in den Beruf überzugehen und den Master bei Interesse nach einigen Jahren – auch an einer anderen Universität – zu absolvieren.

Seit dem Wintersemester 2005/2006 wird Sozialwissenschaften auch als Zweitfach im Rahmen von Kombinationsbachelor-Studiengängen angeboten.

Erneut reformiert wurden die Bachelor- und Master-Studiengänge 2014. Darüber hinaus werden auch weitere internationale Masterstudiengänge angeboten, darunter

- Master Internationale Beziehungen
- German-Turkish Master of Social Sciences
- Master Wissenschaftsforschung
- Master Research Training Program
- Euromasters / Transatlantic Masters
- Master of European Governance and Administration

Häufig gestellte Fragen

Dieses ist der Abschnitt für die eiligen Leser_innen. Hier werden die Fragen gestellt, welche aus der Erfahrung der Studienberatung den meisten Studieninteressent_innen und Studierenden auf den Nägeln brennen. Unter der Frage findet ihr entweder direkt die Antwort oder einen Verweis auf Kapitel und Seite, wo die Fragen ausführlich behandelt werden.

[Was bedeutet Sozialwissenschaften an der HU?]

Die Fächerkombination besteht aus Soziologie, Politikwissenschaft und empirischer Sozialforschung. An anderen Unis gehören manchmal z. B. noch Wirtschaftswissenschaften, Psychologie oder Rechtswissenschaften dazu. Mehr dazu im Abschnitt *DIE STUDIENGÄNGE*.

[Was kann man am Institut für Sozialwissenschaften studieren?]

Das Institut bietet als grundständige Studiengänge den Bachelor Sozialwissenschaften als Monostudiengang Sozialwissenschaften und als Zweitfach in Kombinationsstudiengängen an. Aufbauend kann man einen Master Sozialwissenschaften oder einen Master Internationale Beziehungen, Wissenschaftsforschung sowie weitere internationale Studiengänge studieren. Die internationalen Studiengänge sind in der Regel gebührenpflichtig und Bewerbung und Immatrikulation erfolgt teilweise an einer anderen ausländischen Universität. Dies sind derzeit: GeT MA - German Turkish Masters Program in Social Sciences, Euromasters, TransAtlantic Masters Program, und MEGA - Master of European Governance and Administration.

Alles weitere im Abschnitt *DIE STUDIENGÄNGE*.

[Was kann man mit dem Bachelor bzw. Master- Abschluss Sozialwissenschaften anfangen?]

Es gibt keine exklusiven Tätigkeitsfelder für Sozialwissenschaftler_innen. Uns

stehen in Forschung und Lehre, Medien, Interessenvertretung, Wirtschaft und Verwaltung viele interessante Möglichkeiten offen; wir müssen aber fast immer mit Konkurrenz aus anderen Studiengängen rechnen. Mehr zu Chancen und Risiken im Abschnitt *WAS MACHEN EIGENTLICH SOZIALWISSENSCHAFTLER_INNEN?*.

[Welche Zulassungsvoraussetzungen gibt es? Wann und wie erfolgt die Bewerbung?]

Für den BA ist grundsätzlich eine Hochschulzugangsberechtigung Voraussetzung, in der Regel das Abitur. Das Berliner Hochschulgesetz erlaubt aber Ausnahmen für Personen mit einer geeigneten abgeschlossenen Berufsausbildung und –erfahrung (§ 11 BerlHG). Bewerbungen zum Wintersemester müssen für alle Bachelorstudiengänge bis zum 15. Juli bei der Universität (nicht beim Institut!) eingehen. Der Bewerbungsschluss des Masters Sozialwissenschaften am 31. Mai bzw. 15. Januar zum jeweils darauffolgenden Semester. Die Bewerbung verläuft online über <http://www.hu-berlin.de/interessierte/bewerb>. Für den Master Sozialwissenschaften gelten spezifische Zulassungsvoraussetzungen – zu finden auf <http://www.sowi.hu-berlin.de/studium/studiengaenge/ma>. Siehe auch: *STUDIENVORAUSSETZUNGEN UND ZULASSUNGSBEDINGUNGEN*.

[Was ist ein Leistungsnachweis?]

Leistungsnachweise, auch Scheine genannt, müssen gemacht werden, um die notwendigen Studienpunkte zu bekommen und diese nachweisen zu können. Den *LEISTUNGSANFORDERUNGEN* ist ein eigenes Kapitel gewidmet.

[Was bedeutet MAP?]

Die Modulabschlussprüfung (MAP) steht häufig am Ende eines Moduls. Modulabschlussprüfungen sind zumeist Hausarbeiten, in den Grundlagenmodulen und im Master auch Klausuren und mündliche Prüfungen. Diese Noten sind anteilig Bestandteil der Abschlussnote.

[Muss man sich für Veranstaltungen anmelden?]

Man kann sich im Internet für Veranstaltungen anmelden, und zwar über die Datenbank des Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV- Datenbank). Im ► BACHELORSTUDIENGANG ist die Anmeldung für die Grundkurse in den Modulen 5 bis 10 sogar verpflichtend. Eine Anmeldung ist auch verpflichtend, wenn es in der Kommentierung ausdrücklich erwünscht ist. Diese erfolgt online auf dem Portal für Lehre und Prüfung unter www.agnes.hu-berlin.de. Für die Anmeldung ist ein HU-Account notwendig, den man bei erfolgreicher Immatrikulation bekommt.

Es wird grundsätzlich empfohlen, sich für alle Veranstaltungen auch anzumelden. Ihr wählt einfach die Veranstaltungen, die euch interessieren, meldet euch an und geht dort hin. In den ersten drei Wochen sind die Veranstaltungen erfahrungsgemäß ziemlich überfüllt, weil alle noch in der „Probierphase“ sind. Danach haben aber die meisten ihren Stundenplan zusammen, und die Veranstaltungen sind in der Regel recht überschaubar. Ihr solltet euch dann anschließend in Agnes von den entsprechenden Veranstaltungen auch wieder abmelden, wenn ihr einen Kurs nicht besucht.

[Wie lange dauert das Studium?]

Die Dauer des Studiums richtet sich nach seiner Art. ► BACHELORSTUDIENGÄNGE sind auf sechs, ► MASTERSTUDIENGÄNGE auf vier Semester angelegt (zwei Semester im Master Research Training Program).

Wer schneller ist, darf sein Studium auch in kürzerer Zeit abschließen, und wer nur wenig länger braucht, hat auch nichts zu befürchten.

Studierende, die BAföG erhalten, müssen die Regelstudienzeit einhalten, um die Unterstützung nach vierten Semestern nicht zu verlieren!

[Wie erfolgt ein Studienortwechsel an das ISW?]

Um hierher in ein höheres ► FACHSEMESTER (FS) zu wechseln, müs-

sen die bisherigen Leistungen durch die ► FACHSTUDIENBERATUNG anerkannt werden. Dazu müssen Interessent_innen in der Regel persönlich zum Institut kommen. Die Fristen für diesen ► QUEREINSTIEG enden am 15. Juli für das Winter- und am 15. Januar für das Sommersemester. Alles weitere zu diesem Thema hier: STUDIENVORAUSSETZUNGEN UND ZULASSUNGSBEDINGUNGEN.

[Gibt es Pflichtpraktika?]

Die Studien- und Prüfungsordnung (StPO) für den Bachelorstudiengang sieht ein Pflichtpraktikum vor (Modul 15). Es „gibt die Möglichkeit des Kompetenzerwerbs und der Schwerpunktsetzung im Hinblick auf Berufsqualifikation und Berufseinstieg sowie der Anwendung von Fach- und Methodenwissen auf praktischer, berufsnaher Ebene und ermöglicht die Reflexion über die gewonnenen Erkenntnisse und Kompetenzen im Hinblick auf die weitere berufliche Orientierung“ (vgl. StPO 2014, S. 21). Mehr zum Praktikum im gleichnamigen Abschnitt.

[Können Studierende am Institut für Sozialwissenschaften auch im Ausland studieren?]

Das ISW nimmt am Erasmus+-Austauschprogramm der Europäischen Union teil und unterhält im Augenblick Partnerschaften mit über 50 Universitäten in 18 europäischen Ländern. Darüber hinaus gibt es Vereinbarungen der Humboldt-Universität mit anderen Universitäten. Alle wichtigen Informationen finden sich im Abschnitt AUSLANDSSTUDIUM.

Weitere häufig gestellte Fragen und die dazugehörigen Antworten findet ihr im Internet unter

https://www.sowi.hu-berlin.de/de/studium/copy_of_faq



VOR DEM START

Soziologie und Politikwissenschaft am ISW

Das Institut für Sozialwissenschaften bietet mehrere Studiengänge an, die auf den beiden Fächern Soziologie und Politikwissenschaft beruhen.

Was verbirgt sich nun hinter diesen Namen? Zu definieren, was Soziologie ist, gehört zu den schwierigen und bisher ungelösten Aufgaben des Faches.

Als erste Annäherung an den Gegenstand empfiehlt sich das Ausschlussprinzip: Soziologie ist nicht Sozialpädagogik. Es geht nicht um in irgendeiner Weise erzieherisches und pflegerisches Handeln. Gegenstand sind vielmehr die Gesellschaft und ihre Teilbereiche, und Ziel ist es, gesellschaftliche Strukturen und Prozesse, Akteure und ihr Handeln zu beschreiben und zu erklären. „Die Soziologie analysiert menschliches Handeln, sofern und soweit es durch die Tatsache bestimmt ist, dass Menschen nicht als isolierte Wesen existieren, sondern als Mitglieder einer historischen Gesellschaft aufwachsen, in deren Tradition erzogen werden und innerhalb sozialer Strukturen und Institutionen nach Regeln und Normen handeln“ (zitiert nach Joachim Matthes (1980): *Studieneinführung Soziologie*, in: *abi*, Heft 6, Seite 14). Eine andere Darstellung geht davon aus, dass die „Soziologie [...] die Formen und Strukturen sowie die Entstehung, Veränderung und gegenseitige Wechselwirkung

sozialer Gebilde“ analysiert (zitiert nach ebd.). Die erste Definition legt den Fokus auf das *menschliche Handeln*, während in der *Zweiten Strukturen und Formen sozialer Gebilde* im Vordergrund stehen. Dabei reicht die Spanne von Kleingruppen wie Familien über größere Gruppen wie Organisationen und Städte bis hin zu gesamtgesellschaftlichen Beobachtungen.

Sowenig wie Soziologie Sozialpädagogik ist, handelt es sich bei Politikwissenschaft um Politik, sondern um die wissenschaftliche Analyse und Erklärung politischer Phänomene. „Politikwissenschaft, wie sie im folgenden verstanden wird, kann nicht davon absehen, dass sie sich um das Selbstverständnis moderner, industrieller Gesellschaften und der in ihnen möglichen und wirklichen politischen Ordnung bemüht“ (Irving Fetscher, zitiert nach: Gerhard Zacharias (1993): *Studienführer Sozialwissenschaften*. München: Lexika-Verlag S.103). Das beinhaltet nicht nur Politik im engeren Sinne, sondern auch Verbände und Institutionen, die an der politischen Gestaltung der Gesellschaft mitwirken.

Soziologie und Politikwissenschaft sind wissenschaftliche Fächer, d. h. es werden wissenschaftliche Theorien angewandt, die einer strengen rationalen sowie empirischen Überprüfung standhalten sollen. Dem entspricht eine Fachsprache, die sich durch Abstraktheit auszeichnet, um die distanzierte Betrachtung sozialer und politischer Phänomene auszudrücken. Denn Soziologie und Politikwissenschaft verstehen sich als Wissenschaften, die unterschiedliche Perspektiven auf Gesellschaft erarbeiten und vermitteln, ohne einer einzigen Blickrichtung den Vorzug zu geben.

Eine wichtige Stellung im Bachelor- bzw. Master-Studiengang nimmt die Vermittlung der Methoden empirischer Sozialforschung ein. Hier geht es um Möglichkeiten und Methoden, die theoretischen Erkenntnisse durch empirische Untersuchungen zu überprüfen. Dazu bieten sich z.B. Beobachtungen, Befragungen oder Dokumentenanaly-

sen an sowie zahlreiche statistische Verfahren, um aus dem Material aussagekräftige Daten zu gewinnen.

Ziel des Studiums am ISW ist die Vermittlung von Fähigkeiten „zur Analyse der Gesellschaft und ihrer Teilbereiche“, um „Handlungs- und Entscheidungskompetenz für komplexe soziale Prozesse auszubilden“. Die Ausbildung soll wissenschaftlich „auf Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft (Wirtschaft, öffentliche Verwaltung, Organisationen gesellschaftlicher und politischer Interessenvertretung, Medien, Publizistik u. a.) sowie auf wissenschaftliche Tätigkeiten in Lehre und Forschung“ vorbereiten.

(► STUDIENORDNUNGEN für die Studiengänge Bachelor und Master Sozialwissenschaften).

Wer ernsthaft an einem sozialwissenschaftlichen Studium interessiert ist, sollte sich schon vorher darüber informieren, worauf er oder sie sich einlässt. In der Universitätsbibliothek (s. Abschnitt ADRESSEN) und in der Allgemeinen Studienberatung der HU gibt es viel einführende Literatur, die erklärt, was es mit Soziologie und Politikwissenschaft auf sich hat.

Im Studium am Institut für Sozialwissenschaften geht es nicht um das Ansammeln und Reproduzieren von Fakten. Vielmehr wird theoretisches Basiswissen aus Soziologie und Politikwissenschaft vermittelt und die Fähigkeit, damit Sachverhalte aus unterschiedlichen Perspektiven beobachten und analysieren zu können. Es macht durchaus einen Unterschied, ob man z.B. davon ausgeht, dass die Art und Weise, wie eine Gruppe von Studierenden sich untereinander verhält, eine Sache der internen Aushandlung ist oder ob sich darin gesamtgesellschaftliche Strukturen widerspiegeln, ob ein herrschaftsfreier Diskurs möglich ist oder ob es immer Akteure gibt, die Macht über andere besitzen und diese auch nutzen. Die Vor- und Nachteile solcher Blickweisen, ihre Erklärungs-

kraft und deren Grenzen sind wesentlicher Bestandteil des Studiums am ISW. Die Theorie dient als Grundlage und Rüstzeug, um soziale und politische Phänomene empirisch untersuchen und zu wissenschaftlich fundierten Aussagen gelangen zu können.

Studienvoraussetzungen und Zulassungsbedingungen

Um einen Studienplatz am Institut für Sozialwissenschaften (ISW) zu bekommen, ist die Allgemeine Hochschulreife, also das Abitur, oder ein vergleichbarer Schulabschluss Voraussetzung. Für den ► MASTERSTUDIENGANG muss zusätzlich ein Bachelor oder ein vergleichbarer Studienabschluss mit ausgewiesenen Kenntnissen in soziologischer und politischer Theorie sowie in Methoden empirischer Sozialforschung vorliegen.

Praktische Erfahrungen wie Praktika, Berufsausbildungen oder längere Arbeitsphasen sind für die Zulassung von Vorteil, aber nicht Bedingung. Sie müssen bei der Bewerbung durch Arbeitszeugnisse o.ä. nachgewiesen werden. Sprachkenntnisse müssen bei der Bewerbung oder auch später nicht extra nachgewiesen werden, aber Studierende am ISW müssen in der Lage sein, englische Texte zu lesen, da ein bedeutender Teil der relevanten Literatur nur in Englisch vorliegt. Es ist auch nicht möglich, fehlende Englischkenntnisse durch andere Sprachen auszugleichen, da Englisch die Fachsprache in den Sozialwissenschaften ist. Wenn die Englischkenntnisse dafür nicht ausreichen, gibt es die Möglichkeit, Kurse am Sprachenzentrum (siehe Abschnitt ADRESSEN) der Humboldt-Universität zu belegen.

Alle ► STUDIENGÄNGE, die am ISW angeboten werden, sind für alle ► FACHSEMESTER mit einem universitätsinternen ► NUMERUS CLAUSUS (NC) belegt, d. h. Interessent_innen müssen sich direkt bei der Humboldt-Universität um einen Studienplatz bewerben. Die erforderlichen Unterlagen findet ihr online auf <http://www.hu-berlin.de/interessierte/bewerb>.

Die Bewerbung für den ► BACHELORSTUDIENGANG Sozialwissenschaften ist nur zum Wintersemester möglich, für den Masterstudiengang jeweils zum Sommer- und Wintersemester. Für ein höheres Fachsemester kann man sich auch im Sommer bewerben. Die Bewerbungsfristen enden am 15. Januar jeden Jahres für das kommende Sommersemester und am 15. Juli für den Bachelor und am 31. Mai für den Master für das Wintersemester.

Die Studienplätze werden nach einem festen Schlüssel anhand der Note der Hochschulzugangsberechtigung, wenn vorhanden, der praktischen Erfahrungen sowie ggf. der Anzahl der ► WARTESEMESTER der Bewerber_innen verteilt.

Für die Einstufung in ein höheres Fachsemester in den Studiengang **Bachelor** (Mono-Bachelor und Zweitfach) und Master müssen Interessent_innen in einem anderen Studiengang an der Humboldt- oder einer anderen Universität ordnungsgemäß immatrikuliert sein. Da auch der Zugang in ein höheres Fachsemester mit einem NC belegt ist, muss man sich auf den Studienplatz ebenfalls online bewerben. Bei der Bewerbung generiert sich ein Anschreiben und man sendet die bisher erbrachten Leistungen an die angegebene Adresse. Es müssen Leistungen im Umfang von mindestens 30 Studienpunkten erworben worden sein, die am ISW anerkannt werden können (die also eindeutig soziologischen und/ oder politikwissenschaftlichen Inhalt haben).

Die Fachstudienberatung beurteilt, ob die Leistungen den Anforderungen der StPO (► STUDIENORDNUNG und ► PRÜFUNGSORDNUNG) für den Bachelor Sozialwissenschaften entsprechen. Je nach dem, wie viel der geforderten Leistungen erbracht wurden, wird die oder der Studierende in das entsprechende Fachsemester (FS) eingestuft. Die Frist für die Bewerbung endet zum Wintersemester am 15. Juli und zum Sommersemester am 15. Januar.

Das Berliner Hochschulgesetz räumt die Möglichkeit der ► FACHGEBUNDENEN STU-

DIENBERECHTIGUNG OHNE ABITUR (§ 11 BERLHG) ein. Bewerber_innen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Realschul- oder ein gleichwertiger Schulabschluss,
- eine für das beabsichtigte Studium **geeignete** abgeschlossene Berufsausbildung und danach mindestens vier Jahre Berufserfahrung

oder

- die Anerkennung als Meister/-in, staatlich geprüfte/r Techniker/-in oder als staatlich geprüfte/r Betriebswirt/-in

oder

- der Nachweis des erfolgreichen Abschlusses einer vergleichbaren Ausbildung

Es gelten die üblichen Bewerbungsfristen. Über die Zulassung entscheidet der zuständige Prüfungsausschuss. Eine Einstufung in höhere Fachsemester ist nicht möglich.

Bei Fragen hilft der ► REFERENT/INNENRAT (RefRat) der HU (siehe auch Abschnitte BERATUNG und ADRESSEN).

Der Besuch von Lehrveranstaltungen ist auch möglich als ► NEBEN-...UND ► GASTHÖRER_IN. Es können als Nebenhörer_in auch Leistungsnachweise erworben werden, diese sind jedoch nicht anrechenbar für eine Bewerbung zum Einstieg in ein höheres Fachsemester.

Die Studiengänge

In den nächsten Abschnitten werden die wesentlichen Inhalte und Anforderungen der einzelnen Studiengänge am ISW dargestellt.

Sie sind den jeweiligen ► STUDIENORDNUNGEN und ► PRÜFUNGSORDNUNGEN der Studiengänge entnommen. Die folgenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf die seit dem Wintersemester 2014/2015 geltende Studien- und Prüfungsordnung.

Wer ernsthaft plant, am ISW zu studieren bzw. dann tatsächlich hier studiert, sollte sich die Ordnungen für seinen/ihren (Teil-) Studiengang **unbedingt sorgfältig durchlesen**. Sie sind einsehbar im Internet unter <http://www.sowi.hu-berlin.de/studium/studiengaenge> und kostenlos erhältlich im Studienbüro am Institut für Sozialwissenschaften (s. Abschnitt *ADRESSEN*).

[**Bachelor-Sozialwissenschaften**]

Die Einführung des Mono-Studienganges Bachelor of Arts Sozialwissenschaften (BA) zum Wintersemester 2002/03 trägt den Anforderungen an heutige Studiengänge (Stichwort Bologna-Reform) Rechnung.

Der BA ermöglicht einen berufsqualifizierenden Abschluss und den Übergang in Erwerbstätigkeit bereits nach sechs Semestern. Er eröffnet gleichzeitig die Möglichkeit, einen Master-Abschluss (MA) zu machen, entweder direkt im Anschluss oder nach einer Erwerbephase. Der Master kann entweder am ISW oder in einem vergleichbaren ► MASTERSTUDIENGANG an einer anderen Fakultät oder Universität studiert werden.

Die Struktur des BA soll internationale Vergleichbarkeit von Studienabschlüssen gewährleisten, um den Absolvent_innen Chancen auf internationalen Arbeitsmärkten zu eröffnen.

Eine weitere wesentliche Neuerung im Vergleich zum Diplomstudiengang besteht in der Übernahme des ► EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM (ECTS): BA-Studierende müssen im Laufe ihres

Studiums 180 Leistungspunkte (LP=ECTS) erbringen, die sie für Leistungen in Veranstaltungen (Textanalyse, Diskussionsbeiträge, Recherche, etc.) sowie durch Prüfungen erwerben (Referate, Hausarbeiten, Thesenpapiere, Essays, Portfolios).

Das Studium ist in ► MODULE gegliedert. Module bestehen aus mehreren Lehrveranstaltungen und werden jeweils mit einer Modulabschlussprüfung (► MAP) abgeschlossen. Diese werden studienbegleitend erbracht und ergeben (gewichtet nach den jeweiligen Studienpunkten) die Gesamtnote.

Der BA-Sozialwissenschaften am ISW besteht aus Soziologie, Politikwissenschaft und empirischer Sozialforschung. Zudem können Veranstaltungen anderer Fächer im Rahmen des „Überfachlichen Wahlbereichs“ besucht werden.

Das Studium beginnt mit einem einwöchigen Einführungskurs in die Techniken sozialwissenschaftlichen Arbeitens, die von Kreativitätstechniken über das Lesen wissenschaftlicher Texte und das Strukturieren von Forschungsthemen bis zum Schreiben und Referieren wissenschaftlicher Arbeiten reichen. Modul I besteht zudem aus der Vorlesung *Sozialwissenschaftliche Methodenlehre*, in der u.a. die Geschichte der empirischen Sozialforschung sowie wissenschaftstheoretische Grundlagen vermittelt werden.

Die nächsten 3 ► MODULE (Modul 2 – 4), die in den ersten vier Semestern absolviert werden sollten, umfassen die **Methoden der empirischen Sozialforschung**. Dieser umfangreiche Block sichert eine fundierte Methodenausbildung. Die Veranstaltungen bauen hier sukzessive aufeinander auf und müssen deshalb in einer festen Reihenfolge durchlaufen werden.

Es geht los mit der Vorlesung **Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (SWM)**, die bereits im Einführungsmodul (Modul 1) zu finden ist. Sie gibt einen Überblick über alle Themen im Bereich der quantitativen und qualitativen Methoden. Der in dieser Veranstaltung behandelte Stoff wird in der sich

anschließenden Veranstaltung Empirische Sozialforschung I vorausgesetzt. Deshalb muss die Vorlesung am Studienbeginn im 1. Wintersemester besucht werden. In den folgenden beiden Semestern folgt **Empirische Sozialforschung I und II (ESF I, ESF II)** (Modul 4: **Methoden III**). Hier werden Datenerhebungsmethoden vorgestellt und in einer eigenen empirischen Untersuchung praktisch angewendet. Darüber hinaus wird in Modul 4 der Besuch eines Seminars verlangt, das vertiefend auf wahlweise quantitative oder qualitative Methoden eingeht.

Die Module **Methoden I und II** (Module 2 und 3) bestehen hingegen aus **Statistik I und II** sowie **EDV-Kurs I und II**. Statistik und der EDV-Kurs gehören jeweils zusammen: In den EDV-Übungen wird das, was in der Statistik-Vorlesung theoretisch erarbeitet wird, praktisch am Computer (mit dem Statistikprogramm STATA) eingeübt und umgesetzt. Um an Teil II teilzunehmen, muss Teil I absolviert worden sein.

Die nächsten 6 Module (Module 5 bis 10) vermitteln die Grundlagen von Soziologie und Politikwissenschaft. Diese müssen von allen Studierenden absolviert werden, daran führt kein Weg vorbei. Allerdings könnt ihr die Reihenfolge variabel gestalten. In diesen Mo-

dulen sollen alle einen vergleichbaren Wissensstandard für das weitere Studium erwerben. Die Module, die jeweils aus einer Vorlesung und einem begleitendem Grundkurs bestehen, in dem der Stoff der Vorlesung vertieft und Unklarheiten diskutiert werden, sind:

- **Soziologische Theorien**
- **Politische Theorien**
- **Mikrosoziologie und Demografie**
- **Politisches System der Bundesrepublik Deutschland**
- **Vergleichende Politikwissenschaft und Internat. Beziehungen**
- **Sozialstruktur und Diversität**

In jedem dieser Module muss jeweils eine sogenannte Modulabschlussprüfung (MAP) absolviert werden. Die Prüfungsform ist dabei wählbar, jedoch handelt es sich mindestens einmal um eine Klausur, eine mündliche Prüfung und eine Hausarbeit (siehe Studien- und Prüfungsordnung).

Module 5 bis 10 sollten vorzugsweise in den ersten drei Semestern belegt werden, da auf die dort vermittelten Grundkenntnisse in den nächsten Modulen (Module 12 und 13) gebaut wird.

METHODEN EMPIRISCHER SOZIALFORSCHUNG (MODUL 2 BIS 4)		
1. Wintersemester	2. Sommersemester	3. Wintersemester
SWM Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (Modul 1)	ESF I Empirische Sozialforschung I (Datenerhebungsmethoden)	ESF II Empirische Sozialforschung II (Fragebogenkonstruktion u. eigene Erhebung)
STATISTIK I Statistik I (deskriptive Statistik und Anfänge der schließenden)	STATISTIK II Statistik II (Regression und multivariate Verfahren)	
EDV I EDV-Übung I (Datenauswertungen)	EDV II EDV-Übung II (Datenauswertungen)	

Denn weiter geht es im Bachelorstudiengang mit zwei ► VERTIEFUNGSMODULEN (Modul 12 und 13). Dort habt ihr die Möglichkeit, euch mit zwei spezifischen Themen der Sozialwissenschaften besonders intensiv auseinanderzusetzen.

Zur Wahl stehen:

- A) Vergleichende und internationale Politik und Regieren
- B) Arbeit, Familie, Urbanität und Diversität
- C) Soziologische und politikwissenschaftliche Theorien

Zu jedem dieser Module gehört ein Vertiefungsseminar und ein Proseminar aus dem gleichen Vertiefungsschwerpunkt (erkennbar durch die Zuordnung in der KVV- Datenbank in Agnes)

Der ► BACHELORSTUDIENGANG bietet weiterhin die Möglichkeit der Spezialisierung auf eines der beiden Fächer und ermöglicht die Herausbildung eines eigenen Profils. Dies spiegelt sich vor allem in den thematisch frei wählbaren Veranstaltungen des **Freie-Wahl-Moduls** (Modul 14) wider.

Im **Überfachlichen Wahlbereich (ÜWP)** können Seminare oder Vorlesungen aus anderen Studienfächern besucht werden und ist im Umfang von 25 Studienpunkten vorgesehen (diese richten sich nach den Regeln des jeweiligen Faches). Veranstaltungen dieses Moduls dienen der Erweiterung und Ergänzung fachlichen Wissens aus anderen disziplinären Perspektiven zur Herausbildung eines individuellen Qualifikationsprofils der Studierenden. Zusätzlich könnt ihr hier durch praxisorientierte Lehrveranstaltungen Einblicke in berufliche Tätigkeitsfelder erlangen. Im ÜWP können auch Sprachkurse anerkannt werden.

Zusätzlich dient das **Praktikumsmodul** (Modul 15) dazu, mögliche Beschäftigungsbereiche von Sozialwissenschaftlern praktisch kennenzulernen. Das Praktikum muss in einem Umfang von 350 Arbeitsstunden absolviert werden.

Durch die **Bachelorarbeit** soll schließlich festgestellt werden, ob ihr die für den Übergang in die Berufspraxis

grundlegenden Fachkenntnisse erworben habt und die Fähigkeit besitzt, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse bei der Bearbeitung eines eingegrenzten und von Euch selbst gewählten Problemfeldes anzuwenden.

Sozialwissenschaften kann nach erfolgter Bewerbung und Zulassung auch als **Zweifach** im Umfang von 60 Studienpunkten im Rahmen eines Kombinations-Bachelor-Studienganges studiert werden.

Der Studienaufbau entspricht in der Struktur dem Kernfach (also dem Mono-Bachelor-Studiengang Sozialwissenschaften). Es sind jedoch weniger Veranstaltungen zu belegen und weniger Leistungspunkte zu erwerben. Über die Inhalte wurde im vorangegangenen Abschnitt informiert. Der oben angegebene Studienverlaufsplan gibt einen Überblick über die Struktur und die Modulabschlussprüfungen. Im Zweifach Sozialwissenschaften spielt die Methodenausbildung eine geringere Rolle.

[Studienverlaufsplan Bachelor-Sozialwissenschaften StPO 2014]

Hier finden Sie eine Aufteilung der Module mit den jeweiligen Lehrveranstaltungen, SWS und SP auf die Semester, die einem idealtypischen, so aber nicht verpflichtenden Studienverlauf entspricht. Ein Auslandsstudium wird im 3., 4. oder 5. Fachsemester empfohlen (grau unterlegt)¹.

Nr	Name des Moduls	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	MAP	LP Modulgesamt
Pflichtmodule: Einführung und Grundlagen									
1	Einführung in das Studium der Sozialwissenschaften	Wiss.-Arbeiten (UE) 2 LP + Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (VL), 5 LP, 2 SWS						Klausur in VL Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (Bestehen)	7
2	Methoden I	Statistik I (VL) + EDV (UE) 8 LP, 4 SWS						Zwei Teilprüfungen: (1) Klausur, 2 LP und (2) Gruppenarbeit, 2 LP oder Klausur, 2 LP oder Präsenztest, 2 LP	8
3	Methoden II		Statistik II (VL) + EDV (UE) 8 LP, 4 SWS					Zwei Teilprüfungen: Gruppenarbeit, 2 LP und/oder Klausur, 2 LP und/oder Präsenztest, 2 LP	8
4	Methoden III		Empirische Sozialforschung I (SE) 5 LP, 2 SWS	Empirische Sozialforschung II (SE) 5 LP, 2 SWS	1 SE, 5 LP, 2 SWS in qualitativen oder quantitativen Methoden			Portfolio, 4 LP	15
5	Soziologische Theorien	VL+ GK 8 LP, 4 SWS						Alternativ wählbar: Hausarbeit, Mündl. Prüfung, Klausur, 2 LP	8
6	Politische Theorien		VL+ GK 8 LP, 4 SWS					Alternativ wählbar: Hausarbeit, Mündl. Prüfung, Klausur, 2 LP	8
7	Mikrosoziologie und Demografie			VL+ GK 8 LP, 4 SWS				Alternativ wählbar: Hausarbeit, Mündl. Prüfung, Klausur, 2 LP	8
8	Politisches System der BRD	VL+ GK 8 LP, 4 SWS						Alternativ wählbar: Hausarbeit, Mündl. Prüfung, Klausur, 2 LP	8

¹ Zur Vereinfachung der Anrechnung der an der ausländischen Universität erbrachten Studienleistungen und Prüfungen wird der vorherige Abschluss eines Learning Agreements empfohlen.

9	Vergleichende Politikwissenschaft und Intern. Beziehungen				VL+ GK 8 LP, 4 SWS					Alternativ wählbar: Hausarbeit, Mündl. Prüfung, Klausur, 2 LP	8
10	Sozialstruktur und Diversität		VL+ GK 8 LP, 4 SWS							Alternativ wählbar: Hausarbeit, Mündl. Prüfung, Klausur, 2 LP	8
Wahlpflicht I: Vertiefung I + II (Wahl von zwei der angebotenen Vertiefungsmodulen)											
Als Vertiefungsmodule werden angeboten:											
A) Vergleichende und internationale Politik und Regieren											
B) Arbeit, Familie, Urbanität und Diversität											
C) Soziologische und politikwissenschaftliche Theorien											
12	Vertiefung I					VS, 10 LP, 4 SWS + SE, 5LP, 2 SWS				Hausarbeit im VS, 3 LP	15
13	Vertiefung II					VS, 10 LP, 4 SWS + SE, 5LP, 2 SWS				Hausarbeit im VS, 3 LP	15
Wahlpflicht II: Freie Wahl von Veranstaltungen im Fach Sozialwissenschaften und Praktikum											
14	Freie Wahl in Sozialwissenschaften				2 SE/VL à 5 LP, à 2 SWS					keine	10
15	Praktikum							Praktikum (14 LP)		keine	15
Überfachlicher Wahlbereich											
								Aus dem Angebot anderer Fächer und zentraler Einrichtungen			25
Abschlussmodul											
16	Abschlussmodul									Colloquium, 2 LP, Bachelorarbeit, 12 LP	14
Leistungspunkte je Semester											180
											31
											29
											30
											30
											29

VL = Vorlesung; SE=Seminar; VS=Vertiefungsseminar
SWS=Semesterwochenstunde; LP=Leistungspunkte; MAP=Modulabschlussprüfung

I Bachelor Zweifach Sozialwissenschaften StPO 2014I

Nr.	Name des Moduls	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	MAP	SP Modul gesamt
17	Grundlagen der Soziologie								10
	Nach Wahl zwei der drei Vorlesungen: - Soziologische Theorie - Sozialstruktur und Diversität - Mikrosoziologie und Demographie		Vorlesung 5 LP, 2 SWS	Vorlesung 5 LP, 2 SWS				2 Klausuren, je 2 LP, arithm. Mittel	
18	Grundlagen der Politikwissenschaft								10
	Nach Wahl zwei der drei Vorlesungen: - Politische Theorie - Vergl. Politikwissenschaften/Internat. Beziehungen • Politisches System der BRD	Vorlesung 5 LP, 2 SWS	Vorlesung 5 LP, 2 SWS	Vorlesung 5 LP, 2 SWS				2 Klausuren, je 2 LP, arithm. Mittel	
19	Methoden empirischer Sozialforschung								5
	Sozialwissenschaftliche Methodenlehre	Vorlesung 5 LP, 2 SWS						2 Klausuren, je 2 LP	
12	Vertiefung I (Wahl eines der angebotenen Vertiefungsmodule) Als Vertiefungsmodule werden angeboten: A) Vergleichende und internationale Politik und Regieren B) Arbeit, Familie, Urbanität und Diversität C) Soziologische und politikwissenschaftliche Theorien								15
	Vertiefung I					VS, 10 LP, 4 SWS SE, 5 LP, 2 SWS		Hausarbeit, 3 LP	10
20	Freie Wahl in Sozialwissenschaften I								10
					2 SE/VL á 5 LP á 2 SWS			keine	
	Freie Wahl in Sozialwissenschaften II								
							2 SE/VL á 5 LP á 2 SWS	keine	
LP je Semester		10	10	5	10	15	10		60

[Master-Sozialwissenschaften]

Der Master Sozialwissenschaften ist ein weiterführender Studiengang am Institut für Sozialwissenschaften. „Das Studium im Masterstudiengang Sozialwissenschaften zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von vertieften und spezialisierten Kenntnissen in Soziologie und Politikwissenschaft sowie auf den Erwerb fortgeschrittener methodischer Kompetenzen. Der Studiengang ist in erster Linie forschungsorientiert ausgerichtet und betont (a) die vergleichende Perspektive sowohl politischer wie auch sozialer und kultureller Institutionen, (b) die Fokussierung auf Entwicklungstendenzen und Entwicklungspfade moderner Gesellschaften unter den Bedingungen variierender politischer Einbettung, (c) die Einbeziehung der Geschlechterperspektive in die obigen Fragestellungen, (d) deren politikrelevante Implikationen und (e) die theoretisch begriffliche Fundierung analysierter Entwicklungsprozesse und ihre enge Verknüpfung mit methodischen Problemen der Beschreibung und Erklärung sozialer Strukturen und Prozesse. Entscheidender Bestandteil des Masterstudiums ist daher die selbstständige wissenschaftliche Arbeit zum Erwerb der Fähigkeit zur methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problemlagen“, soweit die Studienordnung für den Master.

Seit 2014 gilt eine neue Studien- und Prüfungsordnung. Die Bewerbungen müssen bis zum 31. Mai eines Jahres für das Wintersemester und bis zum 15. Januar eines Jahres für das Sommersemester

beim ► IMMATRIKULATIONSBÜRO der Humboldt-Universität eingegangen sein. Die Bewerbung erfolgt zunächst online (<http://www.hu-berlin.de/interessierte/bewerb>). Dabei generiert sich ein Anschreiben und man sendet die erforderlichen Unterlagen an die angegebene Adresse. Die

Zulassung in diesen Studiengang setzt einen Bachelor oder einen vergleichbaren Studienabschluss voraus, in dem ausgewiesene Kenntnisse in soziologischer und politischer Theorie (je 10 Leistungspunkte) sowie in Methoden empirischer Sozialforschung (15 LP) erworben wurden. Zusätzlich sind praktische Erfahrungen von Vorteil und gute Englisch-Kenntnisse unverzichtbar. Es ist wichtig, dass Ihr in der Bewerbung die Möglichkeit nutzt Euer Studium inhaltlich zu beschreiben und dabei darzulegen, dass die von Euch absolvierten Lehrveranstaltungen tatsächlich den Anforderungen an ein Theorie- oder Methodenseminar erfüllen. Dazu sollten der Bewerbung Curricula und/oder Modulbeschreibungen beigelegt werden.

Die ► REGELSTUDIENZEIT beträgt zwei Jahre, also vier Semester. Das Studienangebot ist in sieben Module gegliedert:

- Theorie und Methoden
- Studienschwerpunkt: Vertiefung
- Projektmodul
- Freie Wahl in Sozialwissensch. I
- Freie Wahl in Sozialwissensch. II
- Überfachlicher Wahlbereich
- Abschlussmodul

Wählbare Studienschwerpunkte sind:

- A) Politische und Soziologische Theorien
- B) Soziale und Politische Ungleichheiten
- C) Demokratie und Transformation
- D) Arbeit und Lebensführung
- E) Migration und die urbane Welt

Studienpunkte werden entsprechend der in der Grafik angegebenen Struktur durch regelmäßige Teilnahme an Lehrveranstaltungen sowie mündliche und schriftliche Beiträge wie Referate, Sitzungsprotokolle, Literaturberichte,

[STUDIENVERLAUFSPLAN MASTER-SOZIALWISSENSCHAFTEN STPO 2014]

Nr.	Name des Moduls	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	MAP	SP
1	Theorie und Methoden der Sozialwissenschaften	LS Theorien, 2 SWS, 10 LP; LS Methoden, 2 SWS, 10 LP				LS Theorien: Hausarbeit oder mündliche Prüfung, 4 LP (nach Absprache mit den Lehrenden) LS Methoden: Hausarbeit oder Portfolio oder Klausur, 4 LP (die Form der Prüfungsleistung wird durch die Lehrenden festgelegt)	20
2	Studienschwerpunkt: zur Wahl stehen: A) Politische und Soziologische Theorien B) Soziale und politische Ungleichheiten C) Demokratie und Transformation D) Arbeit und Lebensführung E) Migration und die urbane Welt		LS, 2 SWS, 10 LP	2 SE, je 2 SWS, je 5 LP		Hausarbeit im LS Oder mündliche Prüfung im LS, 4 LP (Prüfungsform kann nach Absprache mit den Lehrenden gewählt werden)	20
3	Projektmodul		LF I, 4 SWS, 10 LP	LF II, 4 SWS, 10 LP		Projektarbeit, 6 LP	20
4	Freie Wahl in Sozialwissenschaften I	2 SE, je 2 SWS, je 5 LP				keine	10
5	Freie Wahl in Sozialwissenschaften II		2 SE, je 2 SWS, je 5 LP			keine	10
	Überfachlicher Wahlbereich			10 LP		keine	10
6	Abschlussmodul				Colloquium 2 SWS, 2 LP Masterarbeit, 25 LP, Verteidigung, 3 LP	Masterarbeit (160 000 Zeichen/80 Seiten), 25 LP; Verteidigung (45 min), 3 LP (im Verhältnis 9:1)	30
	LP je Semester	30	30	30	30		120

Thesepapiere etc. erbracht. Das Studium umfasst eine Gesamtleistung von 120 Leistungspunkten entsprechend den Regelungen des ► EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM.

Die Modulabschlussprüfungen bestehen aus Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen, Portfolios oder Klausuren in den Lektüreseminaren, einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung im Studienschwerpunkt und der Projektarbeit, deren Benotung gewichtet nach den Leistungspunkten in die Gesamtnote eingehen.

Das Studium wird mit einer Masterarbeit im Umfang von ca. 80 Seiten (ca. 160.000 Zeichen ohne Lehrzeichen), welche innerhalb von 6 Monaten anzufertigen ist, und deren Verteidigung abgeschlossen. Begleitend zur Masterarbeit werden Kolloquien angeboten.

Die Gesamtnote ergibt sich nach Leistungspunkten gewichtet aus den Noten der studienbegleitenden Prüfungsleistungen, der Masterarbeit und der Verteidigung.

[Weitere Masterprogramme des ISW in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten]

Master-Studiengang Wissenschaftsforschung

Die in Deutschland noch junge Wissenschaftsforschung geht mit empirischen Methoden den internen Dynamiken und den Wechselbeziehungen der Wissenschaft mit der Gesellschaft nach. Der interdisziplinäre Studiengang Wissenschaftsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin zielt darauf ab, das Wissenschaftssystem genauer zu untersuchen und zu verstehen. Studierende sollen befähigt werden, die Dynamiken in der Wissenschaft zu beobachten, Daten zum Wissenschaftssystem zu erheben, zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Weitere Informationen unter <https://www.sowi.hu-berlin.de/studiengaenge/masowi/mawifo>

Internationale Beziehungen (IB):

Die Freie Universität Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin und die Universität Potsdam bieten seit dem Wintersemester 2003/2004 erstmals gemeinsam den Masterstudiengang „Internationale Beziehungen“ an. Das Masterprogramm richtet sich in erster Linie an Absolvent_innen geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer. Zulassungsvoraussetzung ist ein Bachelor-Abschluss in einem für den Masterstudiengang Internationale Beziehungen wesentlichen Fach an einer Universität oder ein anerkanntes (ausländisches) Äquivalent sowie gute Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch.

Die Aufnahme des Master-Studiums ist nur zum Wintersemester möglich. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester. Ein dreimonatiges Vollzeit-Berufspraktikum sowie ein einsemestriges Auslandsstudium sind Teil des Studiengangs. Die Hälfte der Kern-Veranstaltungen findet in deutscher Sprache statt, die andere Hälfte wird in englischer Sprache angeboten.

Der Master-Studiengang "Internationale Beziehungen" beschäftigt sich im Besonderen mit den Themen "Kooperation und Konflikt", "Sicherheit und Ordnung", "Globalisierung und Entwicklung" und "Transformation und Demokratisierung" insbesondere nach dem Ende des Ost-West-Konflikts zum Thema. Der Studiengang legt einen Fokus jedoch auch auf den Bereich der regionalen Politikanalyse (Naher Osten, Nord-Amerika/transatlantische Beziehungen, Lateinamerika, Osteuropa/Russland, Asien/China).

Weitergehende Informationen zum Studiengang findet ihr im Internet unter <http://web.fu-berlin.de/masterib/>.

Euromasters & TransAtlantic Masters:

Das Euromasters und das TransAtlantic Masters Program (TAM) sind zweijährige Masterprogramme, die das Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam mit acht weiteren Universitäten aus Europa und den USA anbietet: Freie Universität Berlin (Deutschland), University of Bath (England), Univerzita Karlova v Praze (Tschechien), Sciences Po (Frankreich), Università degli Studi di Siena (Italien), Universidad Complutense de Madrid (Spanien), University of Washington (USA) und die University of North Carolina at Chapel Hill (USA).

Alle Studierenden des Euromasters Programms studieren im ersten Semester an der University of Bath und verbringen die folgenden drei Semester an bis zu zwei weiteren Partneruniversitäten. Die Studierende erhalten nach dem erfolgreichen Studium im Namen des European American University Consortium (EAUC) von der University of Bath ein gemeinsamer (joint-degree) MA Abschluss.

Studierende des TransAtlantic Masters Programs beginnen ihr Studium an der University of North Carolina (UNC) und können die folgenden drei Semester ebenfalls an bis zu zwei weiteren Partner Universitäten studieren. Nach dem erfolgreichen Studium können die Studierenden zwischen einem MA Abschluss der UNC oder einem der Partneruniversitäten wählen, an dem sie studiert haben. Neu ist TAM mit German-Turkish Track: nach dem ersten Semester an der UNC, verbringen Studierende das zweite Semester an der Middle East Technical University (METU) in Ankara und schließen im zweiten Jahr ihr Studium an der Humboldt-Universität ab.

www.sowi.hu-berlin.de/euromasters

www.sowi.hu-berlin.de/transatlantic

GeT MA - German Turkish Masters Program in Social Sciences:

Der zweijährige Masterstudiengang GeT MA wird von der Middle East Technical University (METU) in Ankara und dem Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam angeboten. Alle Studierende des deutsch-türkischen GeT MA Programms studieren im ersten Jahr in Ankara und schließen im zweiten Jahr ihr Studium in Berlin ab.

Nach erfolgreichem Studium wird den Studierenden jeweils von der Humboldt-Universität zu Berlin und der METU ein Master of Arts in Social Sciences verliehen. GeT MA ist Teil der Ernst Reuter Initiative des Auswärtigen Amtes und wird vom DAAD gefördert.

Neu ist die GeT MA Kooperation mit dem TransAtlantic Masters Programm: nach dem ersten Semester an der UNC, verbringen Studierende das zweite Semester an der Middle East Technical University (METU) in Ankara und schließen im zweiten Jahr ihr Studium an der Humboldt-Universität ab.

www.sowi.hu-berlin.de/getma



Was machen eigentlich Sozialwissenschaftler_innen?

Früher oder später steht jede_r, der/die am ISW studiert, vor der Frage, was danach kommen soll. Auch wenn diese Frage für alle, die noch überlegen, ob sie sich für ein sozialwissenschaftliches (Teil-)Studium entscheiden wollen, unendlich weit weg erscheint, schadet es nicht, schon jetzt eine ungefähre Vorstellung davon zu haben, wohin die Reise gehen könnte.

Das Studium am ISW bildet nicht für konkrete Tätigkeiten aus, allenfalls für bestimmte Tätigkeitsfelder, in denen sich mehr oder weniger viele Möglichkeiten eröffnen. Diese Unbestimmtheit hat den Vorteil, nicht von vornherein auf eine bestimmte Schiene festgelegt zu sein. Andererseits bedeutet es, sich später noch entscheiden zu müssen und größerer Konkurrenz ausgesetzt zu sein, nämlich aus all den anderen geisteswissenschaftlichen Fächern, die ebenfalls auf ein ganzes Spektrum von Berufen vorbereiten. Je nach Tätigkeitsfeld konkurrieren Sozialwissenschaftler_innen mit Psycholog_innen, Betriebswirtschaftler_innen, Kulturwissenschaftler_innen, Pädagog_innen, Philosoph_innen etc. Allerdings: Diese Fächer konkurrieren auch mit uns, und es gibt keinen Grund, sich zu verstecken!

Sozialwissenschaftler_innen trifft man häufiger in der Erwachsenenbildung, in den klassischen Domänen Sozial- und Marktforschung, bei Parteien und Verbänden, als wissenschaftliche Mitarbeiter_innen oder persönliche Referent_innen in Parlamenten und Ministerien, in der öffentlichen Verwaltung, in unterschiedlichen Bereichen von Medien und Kultur z.B. als Veranstaltungsorganisator_innen, in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Institutionen, Organisationen oder Unternehmen und auch in Organisationsentwicklung und Personalmanagement größerer Unternehmen. Natürlich entscheiden sich Sozialwissenschaftler_innen auch für Berufe in fachfremden Bereichen, so wissen wir auch von

Kinobetreiber_innen und nicht zuletzt gibt es Sozialwissenschaftler_innen die alternative Lebenswege gegangen sind und (ökologische) Landwirtschaft betreiben oder sich selbst als „Aussteiger“ bezeichnen würden.

Dabei muss aber jedem_r klar sein, dass Sozialwissenschaften kein Selbstläufer ist und vermutlich niemand direkt von der Uni durch einen Headhunter weggeschnappt wird. Das Studium ist vielmehr nur ein Baustein neben anderen. Wichtig scheint, sich ein eigenes Profil zu schaffen. Dazu gehören auch praktische Erfahrungen in den Bereichen, in denen man später tätig sein möchte, Kontakte, eine professionelle Arbeitseinstellung etc. Jedenfalls hat das SoWi-Studium noch nie allein als Eintrittskarte für einen Posten in der Politikredaktion beim Spiegel gereicht.

Realistischer ist die Erwartung, dass der Einstieg ins Berufsleben etwas weniger geradlinig – man könnte dafür sagen: abwechslungsreicher – verläuft, als bei anderen Abschlüssen. Viele schaffen den Einstieg über Praktika, Werkverträge, befristete Anstellungen etc. Nach etwa drei Jahren haben sich Sozialwissenschaftler_innen in der Regel dann aber etabliert. Meistens zahlt sich dieser lange Atem aus, denn dann ergeben sich oft vielseitige und interessante Jobs mit entsprechend guter Bezahlung.

Informationen zum Praktikum, zu Weiterbildungsangeboten und Einstiegshilfen in den Job gibt's weiter hinten im Studieninformationsheft. Aktuelle Angebote sind auf der Homepage zu finden (<http://www.sowi.hu-berlin.de/studium/praktikum>). (s. Abschnitte *PRAKTIKUM* und *ÜBERGANG IN DEN BERUF*).

Warum SoWi in Berlin?

Die Wahl des Studienfaches und der Universität sollte natürlich zuallererst von den eigenen inhaltlichen Interessen und dem fachlichen Angebot der Uni geleitet sein. Aber es ist auch klar, dass Berlin ziemlich verlockend ist. In diesem Abschnitt geht es also nicht um das konkrete Studium am ISW, aber auch nicht um Kinos, Kneipen usw. sondern darum, wie es ist, Sozialwissenschaften in dieser Stadt zu studieren.

Das ISW liegt zentral in Berlin-Mitte, den berühmten Steinwurf vom Parlamentsviertel, der berühmten Friedrichstraße und dem geschichtsträchtigen Boulevard Unter den Linden entfernt, der das Brandenburger Tor mit dem Schloßplatz verbindet. Fast alle Veranstaltungen der Studiengänge finden im Institutsgebäude in der Universitätsstraße 3b statt. Die Vorlesungen finden dagegen im Hauptgebäude der HU oder in der Dorotheenstraße 24 statt. Diese sind nur zwei Minuten vom Institut entfernt. Die zentrale Bibliothek des Universitätsstandortes Mitte, das Jakob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, ist nur eine Minute vom Institut entfernt. Der Bahnhof Friedrichstraße (Regionalbahn, S-Bahn, U-Bahn, Tram und Bus) liegt fünf Minuten Fußweg entfernt, von dort ist man in fünf Minuten am Alexanderplatz oder in zehn am Bahnhof Zoo. Auch Straßenbahnen und Busse halten unweit des Institutes.

Studiengebühren gibt es nicht. Es gibt jedoch einen Semesterbeitrag zu bezahlen. Darin sind enthalten:

- ein Beitrag für das Studentenwerk, mit dem u. a. die Mensen unterstützt werden
- ein Beitrag für die studentische Selbstverwaltung, den ► REFRAT mit seinen vielfältigen Tätigkeitsfeldern
- eine Verwaltungsgebühr (die von vielen als verkappte Studiengebühr betrachtet wird) sowie

- seit dem Sommersemester 2003 das Semesterticket, das zum Gebrauch der öffentlichen Verkehrsmittel in Berlin und Teilen des Umlands (z. B. Potsdam) berechtigt. Wer übrigens nur über ein knappes Budget verfügt, kann Unterstützung für die Kosten zum Semesterticket beim ► REFRAT beantragen.

Alles in allem zahlt man pro Semester rund 297,- €, wobei Preissteigerungen für das Semesterticket schon beschlossen sind.

Wer am ISW studiert, hat auch die Möglichkeit, Veranstaltungen an anderen sozialwissenschaftlichen Instituten der anderen Universitäten in Berlin zu besuchen, z.B. am berühmten Otto-Suhr-Institut der FU (OSI) - einer der Keimzellen der 1968er Bewegung.

Außerdem gibt es eine ganze Reihe sozialwissenschaftlicher Forschungsinstitute (hier wäre vor allem das WZB, das Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin zu nennen), deren Mitarbeiter_innen gelegentlich Veranstaltungen am ISW anbieten oder auch Praktika ermöglichen. Dann wären da ja noch Partei- und Gewerkschaftszentralen, Nicht-Regierungsorganisationen, diverse Zeitungshäuser und Fernsehsender, das Berliner Abgeordnetenhaus, die Bundesministerien und der Deutsche Bundestag. In letzterem kann man – nach vorheriger Anmeldung – auch einmal in einer Plenarsitzung vorbeischauen und überprüfen, was man an der Uni so gelernt hat bzw. ob man überhaupt das Richtige lernt.



WENN'S LOSGEHT...

Geschafft! Die erste Hürde ist genommen: Ihr habt euch entschieden, beworben, einen Studienplatz am ISW bekommen und haltet den begehrten grünen Studierendenausweis in Händen. Doch wie geht's jetzt weiter? Wie könnt ihr euch im Mikrokosmos Institut für Sozialwissenschaften zurechtfinden? Das erfahrt ihr hier:

Der Aufbau des Instituts

Das Institut für Sozialwissenschaften ist Teil der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät (KSBF) der Humboldt-Universität. Auf allen drei Ebenen - Universität, Fakultät und Institut - gibt es verschiedene Leitungs- und Entscheidungsgremien.

In allen Entscheidungsgremien sind die unterschiedlichen so genannten Statusgruppen der Universität - Professor_innen, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen („Mittelbau“), nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und Studierende vertreten, und zwar in jedem Gremium so, dass die Professor_innen die absolute Mehrheit bilden. Die studentischen Vertreter_innen werden regelmäßig durch Wahlen bestimmt, an denen alle Studierenden des Instituts teilnehmen können. Diese Wahlen funktionieren genau so, wie im richtigen Leben, mit Listen und Wahlkampf und niedriger Wahlbeteiligung.

Zentrales Gremium der Selbstverwaltung auf Institutsebene ist der Institutsrat. Dort werden Beschlüsse über die Verteilung der Haushaltsmittel, der Stellen und Mittel für Dienstkräfte sowie für das jeweilige Lehrangebot und die Vergabe von ►LEHRAUFTRÄGEN gefasst. Geleitet wird der Institutsrat von der jeweiligen Geschäftsführenden Direktorin bzw. dem Direktor des Instituts, einem_r Professor_in, der/die turnusmäßig für jeweils ein Jahr bestimmt wird.

Ein weiteres wichtiges Gremium des Instituts ist die Kommission Lehre und Studium (LSK), die sich mit der inhaltlichen Gestaltung des Lehrangebots

sowie der Vergabe von Lehraufträgen befasst. Außerdem werden hier das ►KOMMENTIERTE VORLESUNGSVERZEICHNIS (KVV) und weitere Studiendokumente überarbeitet.

Der Prüfungsausschuss (PA) befasst sich mit der Organisation von Prüfungen, der Aufstellung von Prüfer_innen- und Beisitzer_innenlisten sowie der Behandlung von Einsprüchen bezüglich der Prüfungen. Eine wichtige Funktion ist zudem die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Instituten, Fakultäten bzw. Hochschulen erbracht wurden. Faktisch wird dieser letzte Punkt i.d.R. von der Fachstudienberatung durchgeführt (s. Abschnitt ADRESSEN).

Im eigentlichen Sinne kein Gremium, aber dennoch eine wichtige Einrichtung ist die Fachschaft. Die Fachschaft organisiert für Studienanfänger_innen in der Einführungswoche ein Kennlern-Frühstück und die Campusrallye, betreibt das Fachschaftscafé, wo ungestört gearbeitet, gefragt, diskutiert und gekickert werden kann. Sie organisiert neben Veranstaltungen zu Fragen der Hochschulpolitik und -entwicklung auch die Semesterparties am Institut, Kickerturniere sowie eine Filmreihe. Die Fachschaft kümmert sich intensiv um die Belange der Studierenden, unter anderem in den Gremien des Institutes. (s. Abschnitt ADRESSEN) Jede_r Studierende kann mitmachen. Die Homepage der Fachschaft ist auf www.sowifachschaft.com zu finden.

Die Lehrbereiche

Lehrbereiche heißen an anderen Instituten Lehrstühle, bezeichnen die planmäßige Stelle eines ordentlichen Professors / einer ordentlichen Professorin und sind damit zunächst einmal ein formales Element der Gliederung eines Instituts. Sie werden von einem Professor bzw. einer Professorin geleitet und lehren und forschen zu einem bestimmten Themengebiet der Soziologie oder der Politikwissenschaft. Neben dem_r Professor_in sind am Lehrbereich mehrere wissenschaftliche

Mitarbeiter_innen sowie studentische Hilfskräfte und Sekretär_innen ange stellt.

Von den Lehrbereichen müssen die Lehrgebiete unterschieden werden. Das Lehrangebot ist unterteilt in unterschiedliche Module, in denen jeweils mehrere Lehrveranstaltungen pro Semester durch die Lehrbereiche angeboten werden. Manchmal sind Lehrbereich und -gebiet nahezu identisch. So organisiert zum Beispiel der Lehrbereich Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse die Lehre im Lehrgebiet Arbeit, Organisation und Geschlecht. Manchmal ist die Zuordnung jedoch nicht so einfach. Es gibt auch Lehrbereiche, deren Angebot - je nach Thema der Lehrveranstaltung - unterschiedlichen Modulen zugeordnet wird.

Warum wird nun diese Unterscheidung hier so ausführlich behandelt? Es ist bekannt, dass Studierende oft dazu neigen ihren Stundenplan nach Dozierenden auszurichten, die sie mögen. Nun kann es aber sein, dass Dozierende in unterschiedlichen Modulen Veranstaltungen anbieten, und wenn man nicht aufpasst, hat man irgendwann in einigen Gebieten zu viele Veranstaltungen besucht und möglicherweise Leistungsnachweise gemacht, die man gar nicht braucht, während an anderer Stelle welche fehlen. Um das zu vermeiden sind zwei Dinge wichtig:

1. In dieser Studieninformation den Abschnitt *DIE STUDIENGÄNGE* und dort besonders die Grafik und die Erklärungen zum eigenen Studiengang sorgfältig lesen. Zusätzlich die Studien- und Prüfungsordnung durcharbeiten (einsehbar unter www.sowi.hu-berlin.de/studium oder erhältlich im Studienbüro, s. Abschnitt *ADRESSEN*).
2. Den Stundenplan immer anhand des nach der KVV- Datenbank im Internet erstellen. Nur dort ist die exakte Zuordnung von Lehrveranstaltungen zu den Modulen ersicht lich.

Wer sich an diese simplen Ratschläge hält, wird der Falle entgehen, zu viele, zu wenige oder die falschen Leistungen zu erbringen.

Gegenwärtig gibt es 18 Lehrbereiche am Institut für Sozialwissenschaften, davon gehören neun zur Soziologie und neun zur Politikwissenschaft.

Die folgende Übersicht über die aktuellen Lehrbereiche weist nur den_die gegenwärtige_n Leiter_in, also den_die Professor_in, den Sitz, die Telefonnummer des Sekretariats sowie die Internetadresse aus.

Einige Professuren sind gegenwärtig nicht besetzt bzw. werden vertreten (N.N.). Die Lehrbereiche bieten aber trotzdem Veranstaltungen an und nehmen Prüfungen ab.

[SOZIOLOGISCHE LEHRBEREICHE]

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Prof. Dr. Hans-Peter Müller

Universitätsstraße 3b 228

030-2093-4355

<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/allgemeine-soziologie/>

EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG

Prof. Dr. Johannes Giesecke

Universitätsstraße 3b 224a

<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/empisoz/>

MIKROSOZIOLOGIE

Prof. Dr. Anette Fasang

Universitätsstraße 3b 321a

030-2093-4333

www.familie.hu-berlin.de

SOZIOLOGIE DER ARBEIT UND GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE

Prof. Dr. Christine Wimbauer

Universitätsstraße 3b 326

030-2093-4329

Prof. Dr. Karin Lohr

Universitätsstraße 3b 328

030-2093-4358

<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/sag/>

STADT- UND REGIONALSOZIOLOGIE
Prof. Dr. Talja Blokland
Universitätsstraße 3b 302
030-2093-4208
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/stadtsoz/>

MAKROSOZIOLOGIE
Prof. Dr. Steffen Mau
Universitätsstraße 3b 103
030-2093-4352
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/struktur/>

WISSENSCHAFTSFORSCHUNG
Prof. Dr. Stefan Hornbostel
Prof. Dr. Martin Reinhart
Universitätsstraße 3b, 419 a+b
030-2093-4550

BILDUNGSZOZIOLOGIE UND ARBEITSMARKT-
FORSCHUNG (S-PROFESSUR)
Prof. Dr. Jutta Allmendinger
Universitätsstraße 3b, 306
030-2093-1532

DIVERSITY AND SOCIAL CONFLICTS
Prof. Dr. Gökçe Yurdakul
Universitätsstraße 3b, 306
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/diversity>

**[POLITIKWISSENSCHAFTLICHE
LEHRBEREICHE]**

INNENPOLITIK DER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Prof. Dr. Julia von Blumenthal
Universitätsstraße 3b 406/407
030-2093-1430
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/innenpolitik/>

INTERNATIONALE POLITIK
-N.N.-
Universitätsstraße 3b 401
030-2093-1630
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/ip/>

POLITISCHE SOZIOLOGIE
UND SOZIALPOLITIK
Prof. Dr. Friedbert Rüb
Universitätsstraße 3b
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/sozpol/>

THEORIE DER POLITIK
Prof. Dr. Herfried Münkler
Universitätsstraße 3b 128
030-2093-1424
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/theorie-der-politik/>

VERGLEICHENDE ANALYSE
POLITISCHER SYSTEME
Prof. Dr. Ellen Immergut
Universitätsstraße 3b 413b
030-2093-1692
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/comppol/>

POLITIK UND VERWALTUNG
-N.N.-
Universitätsstraße 3b, 307b
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/politikundverwaltung/>

VERGLEICHENDE DEMOKRATIEFORSCHUNG
UND POLITISCHE SYSTEME OSTEUROPAS
Prof. Dr. Silvia von Steinsdorff
Universitätsstrasse 3b 306
030-2093-1525
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/osteuropa/>

JUNIORPROFESSUR DIVERSITY POLITICS
Prof. Dr. Ina Kerner
Universitätsstraße 3b, Raum 330
030-2093-1531
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/divpol/>

VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT/
DEMOKRATIEFORSCHUNG (S-PROFESSUR)
Prof. Dr. Wolfgang Merkel
Universitätsstrasse 3b 425
030-2093-1919
<http://www2.rz.hu-berlin.de/demokratieforschung/>

Der HU-Account

Um eine E-Mail-Adresse zu bekommen, das W-LAN zu nutzen, und vor allem um sich für die Veranstaltungen und Prüfungen anmelden (AGNES) und das elektronische Netzwerk Moodle nutzen zu können, benötigen Studierende des ISW einen Account im Computer- und Medienservice (CMS) (<http://www.cms.hu-berlin.de>). Der Account wird mithilfe der Matrikelnummer und der PIN, die auf dem weißen Abschnitt der Studienbescheinigungen zu finden ist, auf der Homepage des CMS beantragt. Bevor die PIN zugestellt wurde, kann man sich keinen Account zulegen.

Der Stundenplan

Zur Wahl der Veranstaltungen zu den verschiedenen Modulen empfiehlt sich ein Blick ins ► KOMMENTIERTE VORLESUNGSVERZEICHNIS (KVV). Dort sind nicht nur die Titel, sondern auch die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen aufgeführt. Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis gibt es nicht mehr in einer gedruckten Variante. Es ist nur noch elektronisch verfügbar als Datenbank und als PDF-Dokument auf www.agnes.hu-berlin.de. Die Datenbank wird regelmäßig aktuell gehalten, d. h. dass hier immer nachprüfbar ist, ob es zu einer Veranstaltung Änderungen gibt.

Die Datenbank AGNES ermöglicht auch die Anmeldung zu Veranstaltungen und bietet darüber hinaus die Möglichkeit einen Stundenplan zu erstellen.

Für die Gestaltung des Stundenplanes ist es ratsam, dem Studienverlaufsplan (siehe ► STUDIENORDNUNG) für den Bachelorstudiengang zu folgen.

Grundsätzlich wird empfohlen, sich für alle Veranstaltungen, für die man sich interessiert, auch anzumelden. Es besteht die Möglichkeit, am Anfang des Semesters in viele Veranstaltungen hinein zu schnuppern und erst anschließend den endgültigen Stunden-

plan zu erstellen. Dann muss man sich nur über AGNES für die entsprechenden Veranstaltungen, die man nicht belegen will, wieder abmelden. Gibt es dabei große Schwierigkeiten, könnt ihr euch an die ► STUDENTISCHE STUDIENBERATUNG (s. auch Abschnitt ADRESSEN) wenden.

In regelmäßigem Turnus finden bisher nur statt:

- der Einführungskurs I
- die sechs Vorlesungen zu den theoretischen Grundlagen der Sozialwissenschaften und die dazugehörigen Grundkurse
- das Methodenprogramm mit Vorlesung, Statistik I und II, EDV I und II sowie Empirischer Sozialforschung I und II

Für alle anderen gilt: Kann man eine Veranstaltung nicht besuchen (weil sie z. B. mit einer anderen parallel liegt), hat man nicht die Gewissheit, dass sie im nächsten oder übernächsten Semester wieder angeboten wird. Andererseits muss das auch kein Drama sein, denn es wird ähnliche Veranstaltungen geben (KVV genau studieren!).

Das Vorlesungsverzeichnis der gesamten Universität gibt einen Überblick über das komplette Angebot an Lehrveranstaltungen und enthält darüber hinaus viele wichtige Telefonnummern und Adressen. Es eignet sich aber nicht für die konkrete Gestaltung eines Stundenplanes, weil die wichtige Zuordnung der einzelnen Veranstaltungen zu den Lehrgebieten daraus nicht ersichtlich ist. Dies ist nur mit dem ► KVV möglich. Das KVV findet man sowohl auf AGNES als auch als Aushang im Glaskasten im Erdgeschoss des ISW.

Leistungsanforderungen

Um ein Studium abschließen zu können, müssen bestimmte Leistungen erbracht werden. Zunächst muss unterschieden werden zwischen Studienleistungen und Prüfungsleistungen. Den Prüfungen ist ein eigenes Kapitel gewidmet (s. *Abschnitt PRÜFUNGEN*). Jetzt geht es um die Leistungen, die im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren erbracht werden müssen, die so genannten ► LEISTUNGSNACHWEISE (LN) oder einfach ► „SCHEINE“.

Leistungsnachweise bekommt man – wie der Name schon sagt – für Leistungen. So genannte Teilnahme- oder Sitzscheine dafür, dass man ein Semester lang in einer Veranstaltung anwesend war, ohne etwas zu tun, gibt es nicht am ISW.

Leistungsnachweise werden in der Regel nicht benotet (Ausnahmen finden sich für die MAPs im Masterstudien-gang) und weisen die für die Veranstaltung festgelegte Punktezahl aus. Steht doch eine Note auf dem Schein, weil Ihr das beispielsweise wünscht, hat diese keinen Einfluss auf die Anzahl der Leistungspunkte und geht auch nicht in die Abschlussnote ein!

Leistungsnachweise können in unterschiedlichen Formen erbracht werden.

Formulare zum Leistungsnachweis findet ihr online auf der Homepage des ISW. Für die Bachelorstudienordnungen von 2006, 2011 sowie 2014 gibt es jeweils unterschiedliche Formulare. Für die Masterstudienordnungen von 2006 und 2011 sowie 2014 gibt es ebenfalls ein jeweils spezifisches Formular.

<http://www.sowi.hu-berlin.de/studium/formulare>

[Leistungen im Bachelorstudien-gang und Zweitfach Sozialwissenschaften]

Im Verlauf des Studiums müssen 180 Leistungspunkte (LP) (60 LP im Zweitfach Sozialwissenschaften) gesammelt werden, um überhaupt einen Abschluss machen zu können. Diese Punkte werden für die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen **und** die dort erbrachten Leistungen vergeben. Diese Leistungen können bestehen aus mehreren Thesenpapieren (d.h. die zentralen Aussagen eines Textes wiederzugeben), Sitzungsprotokollen (die Diskussion einer Seminarsitzung nachzeichnen), Essays (eigene kritische Gedanken zu einem Thema der Lehrveranstaltung), Referaten und Hausarbeiten. Letztlich definieren aber die Lehrenden die Leistungsanforderungen.

Zusätzlich muss im BA-Studiengang im Rahmen der Methodenausbildung ein Leistungsnachweis durch eine empirische Arbeit erworben werden. Dazu wird zur Untersuchung einer Fragestellung – meist in einer kleinen Arbeitsgruppe – ein Erhebungsinstrument entwickelt, i.d.R. ein Fragebogen oder ein Interviewleitfaden. Dann werden die Fragebögen verteilt bzw. die Interviews geführt und anschließend ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einer gemeinsamen Hausarbeit dargestellt und interpretiert.

Leistungsanforderungen im BA Mono-Studiengang Sozialwissenschaften (StPO 2014)

Modul	LP	Lehrveranstaltung	Leistungsanforderungen	Modulabschlussprüfung (MAP)
Einführung in das Studium der Sozialwissenschaften				
1. Einführung	2	Kurs wiss. Arbeiten	Übungsaufgaben	keine
	5	Sozialwiss. Methodenlehre	Klausur	
Methodenmodule				
2. Methoden I	8	Statistik I (VL) + EDV (UE) (4 SWS)	Teilnahme	Klausur + Gruppenarbeit (arithm. Mittel)
3. Methoden II	8	Statistik II (VL) + EDV (4 SWS)	Teilnahme	Präsenzarbeit am PC und/oder Klausur + Gruppenarbeit (arithm. Mittel)
4. Methoden III	15	Empirische Sozialforschung I und II (2 SWS), je 5 SP	Präsentationen, praktischer Test	Portfolio in ESF I und II
		Seminar in qualitativen oder quantitativen Methoden (2 SWS), 5 LP	Referat, Thesenpapiere, etc.	keine
Grundlagenmodule				
5. Soziologische Theorien	8	VL + GK (4 SWS)	Referate, Thesenpapiere, etc. im GK	Alternativ wählbar*: HA, mündl. Prüfung, Klausur
6. Politische Theorien	8	VL + GK (4SWS)	Referate, Thesenpapiere, etc. im GK	Alternativ wählbar*: HA, mündl. Prüfung, Klausur
7. Mikrosoziologie und Demografie	8	VL + GK (4SWS)	Referate, Thesenpapiere, etc. im GK	Alternativ wählbar*: HA, mündl. Prüfung, Klausur
8. Politisches System der Bundesrepublik Deutschland	8	VL + GK (4SWS)	Referate, Thesenpapiere, etc. im GK	Alternativ wählbar*: HA, mündl. Prüfung, Klausur
9. Vergleichende Politikwissenschaft und internat. Beziehungen	8	VL + GK (4SWS)	Referate, Thesenpapiere, etc. im GK	Alternativ wählbar*: HA, mündl. Prüfung, Klausur
10. Sozialstruktur und Diversität	8	VL + GK (4SWS)	Referate, Thesenpapiere, etc. im GK	Alternativ wählbar*: HA, mündl. Prüfung, Klausur
Wahlpflicht I: Vertiefung I + II				
<i>Nach Wahl zwei Vertiefungsmodule der folgenden Angebote: A) Vergleichende und internationale Politik und Regieren, B) Arbeit, Familie, Urbanität und Diversität, C) Soziologische und politikwissenschaftliche Theorien</i>				
12. Vertiefung I	15	Vertiefungsseminar (4 SWS), 10 P	Referate, Untersuchungskonzepte, Literaturberichte, Ergebnispräsentationen, etc.	HA im VS
		Seminar (2 SWS), 5 LP	Referat, Thesenpapiere, etc.	keine
13. Vertiefung II	15	Vertiefungsseminar (4 SWS), 10 LP	Referate, Untersuchungskonzepte, Literaturberichte, Ergebnispräsentationen, etc.	HA im VS
		Seminar (2 SWS), 5 LP	Referat, Thesenpapiere, etc.	Keine
Wahlpflicht II: Freie Wahl von Veranstaltungen im Fach Sozialwissenschaften und Praktikum				
14. Freie Wahl in Sozialwissenschaften	10	2 Seminare zu je 5 LP	Referat, Thesenpapiere, Essays, HA, etc. (Festlegung durch Lehrende/n)	keine
15. Praktikum	14	Achtwöchiges Praktikum	Portfolio	keine
	1	Praktikumskolloquium		
Überfachlicher Wahlbereich	10	Frei wählbare Veranstaltungen aus dem Angebot anderer Fächer oder aus dem Wahlpflichtmodul II der Sozialwissens.	Nach den Regeln des jeweiligen Fachs, insg. 25 LP	keine
Abschlussmodul				
15. Abschluss	14	Bachelorarbeit	Umfang: 90 000 Zeichen Bearbeitungszeit 3 Monate	2 Gutachten
	2	Kolloquium zur BA-Arbeit (2 SWS)	Teilnahme, Präsentationen	

* jede Prüfungsform muss mindestens einmal gewählt werden.

Leistungsübersicht über die zu erbringenden Leistungen im Studiengang Bachelor Zweitfach Sozialwissenschaften (StPO 2014)

Modul	SP	Lehrveranstal- tung	Leistungsanforderun- gen	Modulab- schlussprü- fung (MAP)
17. Grundlagen der Soziologie				
Nach Wahl 2 der 3 VL: - Soz. Theorie - Sozialstruktur u. Diversität - Mikrosoz. u. Demografie	10	VL (2SWS), 5 LP	Vor- und Nachbereitung	2 Klausuren (je 90 Min.), arithm. Mittel
		VL (2SWS), 5 LP		
18. Grundlagen der Politikwissenschaft				
Nach Wahl 2 der 3 VL: - Polit. Theorie - Vergl.PW/Internat. Bez. - Polit. System der Bundesrepublik Deutschland	10	VL (2SWS), 5 LP	Vor- und Nachbereitung	2 Klausuren (je 90 Min.), arithm. Mittel
		VL (2SWS), 5 LP		
19. Methoden empirischer Sozialforschung				
Sozialwiss. Methodenlehre	5	VL (2SWS), 5 LP	Vor- und Nachbereitung	Klausur (90 Min.)
12. Vertiefung I: Vertiefung, Wahl eines der angebotenen Module				
A) Vergleichende und internati- onale Politik und Regieren B) Arbeit, Familie, Urbanität und Diversität C) Soziologische und politikwis- senschaftliche Theorien	15	VS (4 SWS), 10 LP	Literatur- und Daten- recherche, Erstellung ana- lytischer Konzepte, Analy- se von Texten, Dokumen- ten, Daten, Präsentation von Ergebnissen	Hausarbeit
		SE (2 SWS), 5 LP	Thesenpapiere, Referate, Essays, Sitzungsprotokolle	keine
20. Freie Wahl in Sozialwissenschaften I:				
Freie Wahl von Veranstaltungen aus dem Fach Sozialwiss.	10	SE (2 SWS), 5 LP	Thesenpapiere, Referate, Essays, Sitzungsprotokolle	Keine
		SE (2 SWS), 5 LP		
20. Freie Wahl in Sozialwissenschaften II:				
Freie Wahl von Veranstaltungen aus dem Fach Sozialwiss.	10	SE (2 SWS), 5 LP	Thesenpapiere, Referate, Essays, Sitzungsprotokolle	Keine
		SE (2 SWS), 5 LP		

[Modulabschlussprüfung]

► [HÄUFIGE FRAGEN: WAS BEDEUTET MAP?](#)

[Leistungen im Master-Studiengang]

Im Masterstudiengang müssen Leistungen zum einen durch Referate und Hausarbeiten oder Thesenpapiere, Essays usw., aber auch durch innovative Konzepte, wie zum Beispiel Fotoessays erbracht werden. Daneben nehmen hier ► [PROJEKTSEMINARE](#) eine wichtige

Stellung ein. Sie sind eine Verknüpfung von theoretischer und empirischer Arbeit: eine Fragestellung, die im Seminar theoretisch erarbeitet wurde, wird anschließend – i.d.R. in einer kleinen Arbeitsgruppe – mittels eines Fragebogens oder einiger Interviews empirisch untersucht, die dann in einer Hausarbeit ausgewertet werden. Das Projektseminar im Masterstudiengang läuft über zwei Semester, so dass sich erahnen lässt, dass es mit einigem Arbeitsaufwand verbunden ist.



Leistungsübersicht über die zu erbringenden Leistungen im Studiengang Master Sozialwissenschaften (StPO 2014)

Modul	SP	Lehrveranstaltung	Leistungsanforderungen	Modulabschlussprüfung (MAP)
1. Grundlagen				
Theorie	20	Lektüreseminar Theorie (2 SWS), 10 LP	Referate, Sitzungsprotokolle, Thesenpapiere, Essays, etc.	HA in Theorie und Methoden (je ca. 20 Seiten) oder mündl. Prüfung in Theorie, oder Portfolio oder Klausur in Methoden
Methoden		Lektüreseminar Methoden (2 SWS), 10 LP	Referate, Sitzungsprotokolle, Thesenpapiere, Essays, etc.	
Studienschwerpunkt, nach Wahl:				
A) Politische und Soziologische Theorien				
B) Soziale und politische Ungleichheiten				
C) Demokratie und Transformation				
D) Arbeit und Lebensführung				
E) Migration und die urbane Welt				
2. Studienschwerpunkt	20	Lektüreseminar (2 SWS), 10 LP	Referat, Sitzungsprotokolle, Thesenpapiere, etc.	Hausarbeit (ca. 20 Seiten) oder mündl. Prüfung (30 Minuten) im Lektüreseminar
		Seminar (2 SWS), 5 LP	Referat, Sitzungsprotokolle, Thesenpapiere, etc.	
		Seminar (2 SWS), 5 LP	Referat, Sitzungsprotokolle, Thesenpapiere, etc.	
3. Projektmodul	20	Projektseminar I und II (je 4 SWS), je 10 LP	Recherche, Exposé, Forschungsdesign, ggf. Erhebungsinstrumente, Datenauswertungen, Präsentationen	Projektarbeit (ca. 30 Seiten)
4. Freie Wahl in Sozialwissenschaften I				
Freie Wahl in Sozialwissenschaften	10	2 Seminare (je 2 SWS), je 5 SP	Referat, Sitzungsprotokolle, Thesenpapiere, etc.	keine
5. Freie Wahl in Sozialwissenschaften II				
Freie Wahl in Sozialwissenschaften	10	2 Seminare (je 2 SWS), je 5 LP	Referat, Sitzungsprotokolle, Thesenpapiere, etc.	keine
Überfachlicher Wahlbereich				
Ergänzende fachübergreifende Kurse	10	Veranstaltungen anderer Fächer oder aus dem Fach (Umfang von 10 LP)	entsprechend der jeweils dort geltenden Regelungen	keine
Abschlussmodul				
6. Abschluss	30	Kolloquium (2 SWS), 2 LP	Teilnahme, Exposé	
		Masterarbeit (Umfang: ca. 80 Seiten; Bearbeitungszeit: 6 Monate), 25 SP und Verteidigung 3 SP		Masterarbeit und Verteidigung

Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten

Im Studium am ISW wird neben der Vermittlung von Fachwissen großer Wert auf die Ausbildung in den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gelegt. Das beginnt bei der Literaturrecherche und dem Lesen wissenschaftlicher Texte über Thesenpapiere und Referate bis zum Verfassen eigener Texte wie Hausarbeiten und schließlich der Bachelor- oder Masterarbeit.

Für Studienanfänger_innen im Bachelorstudiengang findet in der Woche vor Beginn der Vorlesungszeit des 1. ► FACHSEMESTERS ein viertägiger Einführungskurs in die Techniken des sozialwissenschaftlichen Arbeitens – auch Orientierungswoche (OWO) genannt – statt. Durch das angebotene Trainingsprogramm wird die "Studierfähigkeit" von Studienanfänger_innen verbessert. Der Inhalt der Veranstaltungen besteht in der gezielten, problemorientierten Vermittlung und dem Training von Techniken zur Förderung der individuellen Kreativität (Brainstorming, Mind-Mapping); für das Lesen wissenschaftlicher Texte (speed reading, Lesemodell "ÜbeLL", Markieren, Exzerpieren); das Strukturieren von Forschungsthemen (Themen eingrenzen, Gliederungstechniken, Argumentationsmuster); des kreativen wissenschaftlichen Schreibens; des Referierens und des Zeitmanagements.

Des Weiteren gibt es am ISW immer wieder Kurse, die in das wissenschaftliche Arbeiten einführen. Diese werden durch den studentischen Berater Felix Müller durchgeführt. Wann und wo diese Kurse stattfinden, wird regelmäßig über den ► SOLI-VERTEILER geschickt. Dazu gibt es seit dem Wintersemester 2014/15 ein Erstsemestertutorium, in dem Tina Talmann bei Schwierigkeiten beim Zurechtfinden in der Universität hilfreich zur Seite steht.



Weitere fächerübergreifende Kurse finden sich auch an anderen Instituten oder Universitäten. Hier lohnt ein Blick in das Vorlesungsverzeichnis und in das Veranstaltungsverzeichnis des Career-Centers.

Man kann sich natürlich auch durch Unmengen an Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten kämpfen. Eine preiswerte und schnelle Alternative bietet die Broschüre „Wie verfasse ich eine wissenschaftliche Arbeit?“,

die vom Studienbüro des ISW speziell für die Anforderungen hier entwickelt und komplett neu überarbeitet und an die Bedürfnisse der neuen Studiengänge angepasst wurde. Sie gibt einen Überblick über die bedeutsamsten Formen wissenschaftlicher Texte vom Thesenpapier über die Haus- bis zur Bachelor- bzw. Masterarbeit, weist auf die wichtigsten inhaltlichen und formalen Richtlinien hin und gibt Tipps zu Prüfungen und Klausuren. Die Broschüre ist im ► STUDIENBÜRO (s. Abschnitt ADRESSEN) zu bekommen und online zu finden:

www.sowi.hu-berlin.de/de/studium/news

Beratungsangebote

Das Studium läuft oft nicht so glatt, wie man es gerne hätte. Sei es, weil die Anforderungen so hoch erscheinen, man neben dem Studium arbeiten muss oder nicht klar ist, ob das Studium dahin führt, wohin man gerne möchte.

Die Universität und das Institut für Sozialwissenschaften stellen eine ganze Reihe von Beratungsangeboten zur Verfügung, die jeweils unterschiedliche Aufgaben haben und in unterschiedlichen Situationen die richtigen Anlaufstellen sind.

[Beratung an der Universität]

Die ► ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG (Anschrift und Sprechzeiten s. Abschnitt *ADRESSEN*) bietet zunächst allgemeine Überblicksinformationen über alle an der Humboldt-Universität angebotenen Studiengänge. Hier kann man erfahren, welche Studienfächer angeboten werden, welche Fächerkombinationen möglich sind und wie lang die Regelstudienzeiten sind. Außerdem sind Übersichten über die Studiengänge erhältlich, ähnlich den Tabellen in dieser Studieninformation. Über Inhalte, die die einzelnen Studiengänge im Allgemeinen haben, und mögliche Berufsfelder kann man sich in Broschüren informieren. Die Allgemeine Studienberatung gibt also einen Überblick und ermöglicht eine erste Orientierung. Sie kann aber nichts über die konkrete Ausgestaltung der Studiengänge an den einzelnen Instituten oder einzelne Leistungsanforderungen sagen.

Neben dieser Überblicksberatung bietet die Allgemeine Studienberatung auch psychologische Beratung sowie Beratung für behinderte und chronisch kranke Studierende.

Im Einzel-, Paar- oder Gruppengespräch bietet die Psychologische Beratung Hilfestellung bei persönlichen Schwierigkeiten und bei Problemen, die eine erfolgreiche Bewältigung des Studiums gefährden, außerdem Gruppenangebote zu speziellen Themen (z. B. Prüfungsangst, Arbeitstechniken und Entspannungsverfahren) sowie die Vermittlung an andere Beratungs- und Therapieeinrichtungen sowie Selbsthilfegruppen.

Psychologische Beratung wird außerdem von der Ambulanz des Instituts für Psychologie angeboten. Gegebenenfalls kann eine psychotherapeutische Behandlung erfolgen. Ansonsten kann an Psychotherapeut_innen sowie andere Beratungs- und Therapieeinrichtungen vermittelt werden.

Behinderte Studierende können sich mit ihren spezifischen Fragen und Problemen (bauliche Situation, Beantragung von Hilfsmitteln, Nachteilsausgleich bei Prüfungen usw.) an den_die Ansprech-

partner_in für behinderte Studierende wenden. Nützliche Erstinformationen finden sich in der Broschüre *Informationen für behinderte und chronisch kranke Studieninteressierte und Studierende*, die bei der Allgemeinen Studienberatung erhältlich ist.

Manchem_r fällt es leichter, mit Fragen und Problemen zu anderen Studierenden statt zu professionellen Berater_innen zu gehen. Aus diesem Grund gibt es neben dem Beratungsangebot der Universität ein umfangreiches und kompetentes *STUDENTISCHES SOZIALBERATUNGSSYSTEM* des RefRats. Die Beratungsangebote reichen von Rechtsberatung und Unterhalts- sowie BAföG-Beratung über Enthinderungsberatung und Beratung für Studierende mit Kind bis zur Beratung für ausländische Studierende. Das Sozialberatungssystem ist in der Monbijoustraße 3 zu finden und im Internet unter:

<http://www.refrat.de/beratung>

[Beratung am Institut]

Das Institut bietet Beratung zu Fragen des Studiums, der Studiengestaltung, der Leistungsanforderungen und der Prüfungsvoraussetzungen in dreierlei Weise an.

Grundsätzlich bieten alle Lehrenden des Instituts Sprechstunden an. Diese sollten genutzt werden, wenn Fragen zu Lehrveranstaltungen, zu Referaten oder Hausarbeiten bestehen oder bei den betreffenden Dozierenden eine Prüfung absolviert werden muss.

Für die allgemeine Studien- und Prüfungsorganisation gibt es die Fachstudienberatung sowie die studentische Studienberatung. An die Fachstudienberatung sollte man sich wenden, wenn es um offizielle Dokumente oder formelle Akte geht, z. B. wenn der Wechsel von einer anderen Hochschule an das ISW vollzogen werden soll oder wenn anderweitig zu erbringende Leistungen anerkannt werden sollen. In der studentischen Studienberatung können diese Dinge, die mit Stempel und Unterschrift verbunden sind, nicht durchgeführt werden. Dafür kann dort ausführlich über den Aufbau des Studiums,

die Leistungs- und Prüfungsanforderungen sowie die grundsätzlichen Verfahren am ISW informiert werden. In der Studienberatung kann man grundsätzlich alle Probleme, die im Zusammenhang mit dem Studium stehen, in Ruhe besprechen.

Bei den meisten Lehrenden ist eine vorherige Anmeldung – via E-Mail oder über das Sekretariat des Lehrbereichs (s. Abschnitt *DIE LEHRBEREICHE*), an dem sie tätig sind – erforderlich. Zu Fachstudienberatung und studentischer Studienberatung kann man in den Sprechzeiten ohne Anmeldung kommen, muss allerdings – besonders zu Semesteranfang – unter Umständen mit etwas Wartezeit rechnen. Die Wartezeit ist bei Prof. Karin Lohr um einiges länger als bei der studentischen Studienberatung.

Studienberatung der Studiengänge Bachelor und Master Sozialwissenschaften

FACHSTUDIENBERATUNG

Prof. Dr. Karin Lohr
Universitätsstraße 3b, Raum 328
Tel. 030-2093-4358
E-Mail: karin.lohr@rz.hu-berlin.de
Sprechzeit:
Dienstag, 12 Uhr – 15 Uhr,

STUDIENBERATUNG UND STUDIENGANGSKOORDINATION AM INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Daniel Kubiak, M.A.
Universitätsstraße 3b, Raum 316
Tel. 030-2093-1532
E-Mail: daniel.kubiak@rz.hu-berlin.de
Sprechzeit:
Dienstag 11 Uhr – 14 Uhr
Donnerstag 11 Uhr – 14 Uhr



STUDENTISCHE STUDIENBERATUNG
Tobias Wandrei
Universitätsstraße 3b, Raum 304
Tel. 030-2093-4348
E-Mail: impuls@rz.hu-berlin.de
Sprechzeit:
Dienstag, 10 Uhr – 14 Uhr,
Donnerstag, 12 Uhr – 14 Uhr

STUDENTISCHE BERATUNG ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN

Felix Müller
Universitätsstraße 3b, Raum 304
Tel. 030-2093-4348
E-Mail: mueller-felix@online.de
Sprechzeit: Mittwoch 12 Uhr – 15 Uhr

BERATUNG ZUR VEREINBARKEIT VON STUDIUM UND LEBEN - STUDIEREN UNTER ERSCHWERTEN BEDINGUNGEN

Tina Talman
Universitätsstraße 3b, Raum 304
Tel. 030-2093-4348
E-Mail: tina.talman@sowi.hu-berlin.de
Sprechzeit: Montag 14 Uhr – 16 Uhr

Für Fragen zur Koordination des studienbegleitenden Praktikums und den Veranstaltungen im Bereich Berufsbezogene Zusatzqualifikation steht Larissa Klinzing zur Verfügung

PRAKTIKUMSKOORDINATORIN

Dr. Larissa Klinzing
Universitätsstraße 3b, Raum 315
Tel. 030-2093-4414
E-Mail: larissa.klinzing@hu-berlin.de

Studienberatung der Studiengänge Euromasters & TransAtlantic Masters, GeT MA, MARTP und MEGA

FACHSTUDIENBERATUNG

Dr. Claudia-Yvette Matthes
Universitätsstraße 3b, Raum 307
Tel. 030-2093-6079
E-Mail: claudia.matthes@hu-berlin.de

GESCHÄFTSSTELLE

Universitätsstraße 3b, Raum 308
Tel. 030-2093-4439
E-Mail: kathleen.shanahan@sowi.hu-berlin.de

Die Infrastruktur des ISW

Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium sind nicht nur qualifizierte Lehrkräfte und ein umfangreiches Angebot an Lehrveranstaltungen, sondern auch eine gute „Infrastruktur“, also eine angemessene räumliche und technische Ausstattung. Diese soll hier kurz vorgestellt werden.

Für Lehrveranstaltungen der Methoden-ausbildung sowie für solche, für die statistische Berechnungen am Rechner notwendig sind, stehen im ISW und am Grimm-Zentrum unweit des Instituts nötige PC-Pools zur Verfügung.

Bibliothek

Kein wissenschaftliches Studium ohne eine gut sortierte Bibliothek! Die Zweigbibliothek Sozialwissenschaften ist mit der Einweihung der neuen Zentralbibliothek der HU (Grimm-Zentrum) in diese umgezogen. Die Zentralbibliothek bietet 1.028 Arbeitsplätze, davon 450 Computerarbeitsplätze, zentrale Leseterrassen, dezentrale Arbeitsplätze auf den einzelnen Etagen, 51 Einzelarbeitskabinen, 8 Gruppenarbeitsräume, eine Zeitungsleselounge, Lounge-Bereiche zum Entspannen und Kommunizieren, einen separaten Eltern-Kind-Arbeitsbereich, Druck- und Scanservice mit modernen Buchscannern auf jeder Etage, eine Cafeteria u.v.m.

Es umfasst ca. 6 Millionen Bände (Bücher und Zeitschriften); dabei handelt es sich zum Teil um Bücher im Freihandbestand, d.h. ihr könnt die meisten Bücher mindestens zwei Wochen ausleihen. Bücher, die zum Präsenzbestand der Bibliothek gehören, können kostengünstig in den Kopierbereichen der Bibliothek kopiert werden. Die Bezahlung erfolgt über die Mensa-Card, die man an den Kassen der Bibliothekscafeteria oder der Mensen bekommt.

Vorwiegend im 4. OG wird Literatur zu Soziologie, Politikwissenschaft sowie Demographie und Geschlechterforschung gesammelt.

An gesonderter Stelle in Universitätsbibliotheken werden die so genannten ► HANDAPPARATE oder ► SEMESTERAPPARATE aufgestellt. Dabei handelt es sich um Literatur zu einer bestimmten Lehrveranstaltung. Die Handapparate bleiben das gesamte Semester über bestehen. In der Zentralbibliothek der HU finden sie sich im 4. OG im Bereich F. Wenn ihr also ein bestimmtes Buch sucht und es nicht an der im Katalog angegebenen Stelle im Regal findet, lohnt sich ein Blick in die Handapparate.

Neben der Zentralbibliothek gibt es noch weitere Bibliotheken im unmittelbaren Umkreis des Instituts, in denen wichtige sozialwissenschaftliche Literatur gesammelt wird. Die genauen Standorte sind über den Online-Katalog der UB ersichtlich (www.ub.hu-berlin.de). Über den Studentenausweis können in mehreren Zweigbibliotheken Bücher ausgeliehen werden.

HÖHERE SEMESTER

Prüfungen

Um Prüfungen kommt leider niemand herum, der am Institut für Sozialwissenschaften studiert.

In diesem Kapitel werden die einzelnen Schritte, die beim Ablegen von Prüfungen durchlaufen werden, nacheinander erläutert. Am Ende findet sich eine Übersicht über die Prüfungsleistungen, die in den einzelnen (Teil-) Studiengängen am ISW erbracht werden müssen.

[PRÜFUNGSARTEN]

Am ISW können Prüfungen auf dreierlei Weise abgelegt werden: schriftlich als Klausur, als mündliche Prüfung und als Hausarbeit. Die Prüfungen finden studienbegleitend statt, d.h., dass sie absolviert werden können, wann immer diese Veranstaltungen besucht werden. Nichtsdestotrotz handelt es sich hierbei um Prüfungen, d. h.

1. dass eine Anmeldung erforderlich ist,
2. dass die Noten in die Prüfungs-note eingehen und

3. dass die Prüfungen nicht beliebig oft wiederholbar sind.

Für jede Form gibt es einige Grundsätze, die jetzt erläutert werden.

[KLAUSUR]

Die Prüfungsklausuren (90 Min.) sind i.d.R. an bestimmte Vorlesungen gebunden. Klausuren werden vor allem in den Grundlagenmodulen (Modul 5 bis 10) des BA und in Methoden (Module 2 bis 4), aber auch im Master geschrieben. Diese Klausuren behandeln üblicherweise den Inhalt der Vorlesung oder des Seminars und finden direkt im Anschluss an diese statt.

[MÜNDLICHE PRÜFUNG]

In mündlichen Prüfungen wird der Inhalt der Lehrveranstaltung (z.B. in den Grundlagenmodulen) besprochen oder die Themen dieser Prüfungen von den Studierenden können i.d.R. in Absprache mit den Prüfer_innen selbst aus einem bestimmten ► LEHRGEBIET/MODUL gewählt werden.

[ANDERE SCHRIFTLICHE PRÜFUNGSLEISTUNGEN]

Darunter versteht man Leistungsnachweise, die über Hausarbeiten, Projektarbeiten, Portfolios usw. erworben werden und gleichzeitig als Prüfungsleistungen gelten und ebenso der Anmeldung bedürfen.

[PRÜFUNGSGBIETE UND -THEMEN]

Als erstes sollte man das Gebiet auswählen, in dem man geprüft werden möchte. Jede Prüfung findet nur zu einem Lehrgebiet/Modul statt. Die Themen sind i.d.R. mit den Prüfer_innen abzusprechen. Zunächst genügt es, die Themen grob zu umreißen, z. B. die Theorie von X zum Thema A oder das Thema B aus der Perspektive der Theorie Y. Dann empfiehlt es sich, zu jedem Thema vielleicht einen oder zwei Texte zu lesen, damit man den Umfang des Themas abschätzen kann und die zentralen Begriffe bereits kennt – und damit man im Gespräch mit dem_der Prüfer_in angeben kann, auf welchen Aspekt man besonders hinaus

möchte. Es ist aber ratsam, es erst dabei zu belassen, um sich nicht unnötig viel Arbeit zu machen für den Fall, dass der_die Prüfer_in mit dem Thema nicht einverstanden sein sollte.

In der Regel beschränken sich die Fragen auf die mit den Prüfer_innen vereinbarten Themen. D.h. es gibt, mit Ausnahme der Grundlagenmodule, kein Standardwissen, das abgefragt wird, und auch kein Lehrbuch, das Gegenstand jeder Prüfung ist. Nichtsdestotrotz sollte natürlich jede_r über ausreichendes Grundlagenwissen verfügen.

[LEISTUNGSANFORDERUNGEN UND PRÜFUNGSGBIETE]

Welche Prüfungen in welcher Form konkret absolviert werden müssen, geht aus den Studien- und Prüfungsordnungen hervor. Einen Überblick über die Leistungs- und Prüfungsanforderungen geben die Tabellen auf den Seiten 28 - 32. Anhand dieser könnt Ihr auch kontrollieren, welchen Punktestand ihr erreicht habt und welche Leistungen noch offen sind.

[PRÜFERINNEN UND PRÜFER]

Da die Prüfungen studienbegleitend stattfinden, sind die jeweiligen Lehrenden, die die Veranstaltung anbieten, prüfungsberechtigt. Als Erstbetreuer_innen und Erstgutachter_innen für die Abschlussarbeit kommen nur Professor_innen und habilitierte Mitarbeiter_innen in Frage. Bei Bachelorarbeiten kann der_die Zweitgutachter_in auch ein_e promovierte_r Mitarbeiter_in sein. Die beiden Gutachter_innen von Masterarbeiten müssen hingegen beide habilitiert sein.

Wer für welche Bereiche prüfungsbe-rechtigt ist, kann einer Liste entnommen werden, die auf der Homepage einsehbar ist und an verschiedenen Stellen im Institut sowie vor dem Prüfungsamt in der Georgenstraße 47, am Raum 1.31 aushängt. **Achtung:** Diese Liste wird zu Beginn jeden Semesters aktualisiert, da auch prüfungsberechtigte Mitarbeiter_innen das Institut verlassen und neue hinzukommen.

[PRÜFUNGSTERMINE]

Für alle Prüfungen in den BA- und MA-Studiengängen werden Anmelde-, Rücktritts-, Abgabe- und Prüffristen jeweils zu Beginn des Semesters auf der Homepage veröffentlicht und am Institut ausgehängen.

[PRÜFUNGSVORBEREITUNG]

Hat man Themen, Prüfer_in und Termine beisammen, kann man sich ans Lernen machen. Dabei gilt oft, dass weniger mehr ist. Es geht zumindest nicht darum, alles zu lesen, was jemals zu einem Thema oder von einem_r Autor_in veröffentlicht worden ist. Ziel ist es auch nicht, in der Prüfung mit kiloweise Fakten zu glänzen. Vielmehr sollt ihr zeigen, dass ihr die grundlegenden Dinge über ein Thema verstanden habt und dass ihr damit arbeiten könnt. Arbeiten heißt z.B. eine Theorie kritisch zu hinterfragen, sie in einen größeren theoretischen Kontext einordnen zu können, sie auf ein aktuelles Thema zu beziehen oder die Aussagen zweier Autor_innen zu einem Thema gegenüber zu stellen. In den Fällen, wo dies gut gelingt, entwickelt sich eine mündliche Prüfung dann manchmal von einem Frage-Antwort-Dialog zu einem spannenden Gespräch unter Fachleuten.

Am ISW ist es bei den Prüfungen, für die man sich die Themen in Absprache mit den Prüfer_innen ausgesucht hat, üblich, dem_der Prüfer_in einige Tage vor der Prüfung für jedes Thema ein Thesenpapier und eine Literaturliste vorzulegen, damit er bzw. sie weiß, welche Literatur ihr bearbeitet habt und wie eure Argumentation aussehen könnte.

[PRÜFUNGSANMELDUNG]

Keine Prüfung ohne rechtzeitige Anmeldung! Besondere Voraussetzungen, um sich für eine Prüfung anmelden zu können, gibt es bei allen studienbegleitenden Prüfungen im Bachelor und Master nicht. Die Absolvierung der entsprechenden Leistungen des Moduls wird vorausgesetzt und es ist eine ak-

tuelle Immatrikulationsbescheinigung vorzulegen.

MAP- Leistungen in den Grundlagen- und Methodenmodulen werden über ► [AGNES](#) und in Ausnahmefällen im Prüfungsamt angemeldet:

ZENTRALES PRÜFUNGSAMT DER KSBF –
SACHGEBIET SOZIALWISSENSCHAFTEN

Stefanie Walldorf

Georgenstraße 47, Raum 1.31

Tel.: 030-2093-66162

Fax: 030-2093-66151

E-Mail: st.walldorf@hu-berlin.de

Sprechzeiten:

Dienstag 10 Uhr bis 12 Uhr

Donnerstag 10 Uhr – 12 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Einen Sonderfall stellen die Teilnahmeleistungen in den Wahlbereichen des Bachelor- und des Masterstudiengangs dar, die an einzelne Veranstaltungen gekoppelt sind und absolviert werden können, wann immer diese Veranstaltungen besucht werden. Die Anmeldung erfolgt beim jeweiligen Lehrenden mit einem entsprechenden Formular (der „Schein für alle Fälle“, zu finden auf der Homepage). Die Abgabe der jeweiligen Teilnahmeleistung (meistens Essays oder Hausarbeiten) muss spätestens zu Beginn des darauf folgenden Semesters erfolgen, sonst gilt die Leistung als nicht erbracht und wird mit ungenügend bewertet. Zwei Wiederholungen sind möglich.

Anmeldungen zur Abschlussarbeit im Bachelor oder Master erfolgen nur im Prüfungsamt. Ein entsprechendes Formular ist auf der Homepage. Anmeldungen können nur erfolgen, wenn alle Studienpunkte nachgewiesen werden können und alle Prüfungsleistungen vorliegen.

[DIE PRÜFUNG]

Hat man alle Hürden bis hierher erfolgreich gemeistert, steht der Prüfung nichts mehr im Wege.

Wichtig ist – vor allem bei Klausuren und bei mündlichen Prüfungen, in denen man den_der Prüfer_in nicht oder kaum kennt – den Personalausweis da-

bei zu haben, damit kontrolliert werden kann, dass der- bzw. diejenige, der_ die sich angemeldet hat, auch der- oder diejenige ist, der_ die sich prüfen lässt.

An der mündlichen Prüfung nimmt neben euch und dem_ der Prüfer_in noch ein_e Beisitzer_in teil, der_ die das Prüfungsprotokoll führt und der_ die, wenn er_ sie sich mit den Themen befasst hat, manchmal auch einige Fragen stellt. Auf die Auswahl des Beisitzers bzw. der Beisitzerin habt ihr aber keinen Einfluss.



Oft wird vereinbart, dass ihr zu Beginn zum ersten eurer Themen einen fünf bis zehnminütigen Einstiegsvortrag vorbereitet. Damit habt ihr die Möglichkeit, eure Argumentation zu entfalten und die Prüfung durchaus in eine Richtung zu lenken, in der ihr euch wohl fühlt. Jedenfalls sollte man nicht davon ausgehen, dass die Prüfer_innen einen fertigen Fragenkatalog haben, den sie abarbeiten, sondern dass sie auf das reagieren, was vom Prüfling kommt. Gute Prüfungen haben dann eher den Charakter eines Fachgesprächs, in dem Argumente ausgetauscht werden. Nach dem Einstieg sollen alle vereinbarten Themen besprochen werden. Manchmal findet der Prüfer bzw. die Prüferin ein Thema aber so spannend, dass er darüber die anderen einfach vergisst.

Prüfungsklausuren werden an zentralen Klausurterminen in Hörsälen geschrieben, oft in einem Raum unterschiedliche Klausuren zu unterschiedlichen Themen parallel. Hier ist es besonders wichtig, euren Ausweis dabei zu haben, da Klausuren nicht von euren Prüfer_innen, sondern von wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen beaufsichtigt werden, die euch oftmals nicht persönlich kennen.

Während man bei einer mündlichen Prüfung das Ergebnis nach kurzer Beratung von Prüfer_in und Beisitzer_in sofort mitgeteilt bekommt, dauert es bei den Klausuren natürlich etwas länger. Die Ergebnisse von Klausuren mit großer Beteiligung werden in den entsprechenden Lehrbereichen ausgehängt – natürlich anonym –, bei Einzelklausuren erkundigt man sich nach einiger Zeit direkt im Sekretariat des Prüfers bzw. der Prüferin. Die Ergebnisse sind auch auf AGNES einsehbar und können ausgedruckt werden.

[WIEDERHOLUNG VON PRÜFUNGEN]

Prüfungen können zweimal wiederholt werden, wenn man sie nicht bestanden hat. Die erste Note (5.0) spielt bei der Berechnung der endgültigen Note keine Rolle.

Prüfungen können frühestens nach acht Wochen wiederholt werden; das Institut muss die Wiederholung aber in jedem Fall im auf den ersten Versuch folgenden Semester ermöglichen, um die Studienzzeit nicht über Gebühr zu verlängern.

Ist die Abschlussarbeit nicht bestanden, kann sie einmal wiederholt werden.

Die Studien- und Prüfungsordnungen sind erhältlich bei der ► ALLGEMEINEN STUDIENBERATUNG (s. auch Abschnitt ADRESSEN), im Studienbüro und sie sind im Internet einsehbar unter

<http://www.sowi.hu-berlin.de/studium/studiengaenge>.

Studentische Beschäftigte

Auch Professor_innen brauchen Hilfe! Jeder Lehrbereich am ISW beschäftigt mehrere studentische Mitarbeiter_innen. Die Aufgaben, die sie am Lehrbereich übernehmen, schwanken je nach Vorstellungen der Professor_innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen sowie nach Fähigkeiten und Engagement der studentischen Beschäftigten. Sie reichen vom Kopieren über Recherche von Literatur für Lehrveranstaltungen und der (Mit-) Gestaltung von Seminarplänen bis zur Einbin-

dung in die Lehre und Mitarbeit in Forschungsprojekten oder bei Publikationen.

Neben diesen Stellen bei den einzelnen Lehrbereichen gibt es auch solche, die direkt am Institut angesiedelt sind. Das sind gegenwärtig die Stellen der studentischen Studienberatung und die Beratung zum Auslandsstudium. Die formalen Richtlinien unterscheiden sich aber nicht von den Stellen an den Lehrbereichen.

Die Stellen werden öffentlich am zentralen Ausschreibungsbrett im Hauptgebäude und seit neuesten in einer Datenbank des Personalrats der studentischen Beschäftigten

(<http://gremien.hu-berlin.de/prstudb/studprjobs>), bekannt gegeben, sowie häufig auch über den Soli-Verteiler geschickt. Es gibt ein ganz normales Bewerbungsverfahren mit schriftlicher Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Voraussetzung ist, dass man an einer deutschen Hochschule immatrikuliert ist; in der Regel werden auch Grundlagen im Stoff erwartet, der am Lehrbereich vermittelt wird.

Wer diese Voraussetzungen erfüllt und ausgewählt wird, bekommt – und das gilt gegenwärtig nur für Berlin! – einen festen Arbeitsvertrag, der in der Regel auf zwei Jahre befristet ist mit der Chance, anschließend noch mal bis zu zweimal zwei Jahre dranzuhängen. Die Verträge sehen eine monatliche Arbeitszeit von mindestens 41, höchstens 80 Stunden vor, die man sich oft relativ frei einteilen kann, und enthalten einen festen Urlaubsanspruch. In Berlin gilt derzeit noch ein Tarifvertrag, der einen Stundenlohn von 10,98 € vorsieht. Alle studentischen Stellen an der Uni werden danach bezahlt.

An der HU gibt es eigens einen Personalrat der studentischen Beschäftigten, der sich um alle Fragen, die im Zusammenhang mit studentischen Beschäftigungsverhältnissen auftauchen, kümmert. Adresse und Sprechzeiten finden sich im Abschnitt *ADRESSEN*.

Auslandsstudium

Einen Teil seines Studiums im Ausland zu verbringen ist eine spannende Erfahrung, eröffnet neue Perspektiven und ist für viele Jobs mittlerweile Voraussetzung.

Das Institut für Sozialwissenschaften nimmt am internationalen Austauschprogramm ► *LLP* der Europäischen Union (Erasmus+) teil und ermöglicht gegenwärtig Studienaufenthalte an über 50 Universitäten im europäischen Ausland. Der Studienaufenthalt kann zwischen drei und 12 Monaten andauern, das richtet sich z. B. danach, ob das akademische Jahr nach Semestern oder Trimestern aufgebaut ist und wann dort jeweils die Abschnitte beginnen bzw. enden. Es empfiehlt sich aber, seinen Auslandsaufenthalt zum Wintersemester zu planen. Unter bestimmten Umständen kann ein Aufenthalt auch verlängert werden.

Voraussetzungen zur Teilnahme am Austausch sind gute Studienleistungen sowie der Nachweis von ausreichenden Kenntnissen der Sprache des Ziellandes zum Zeitpunkt, an dem man ins Ausland geht. Im Bachelorstudiengang wird empfohlen, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, nachdem man die Veranstaltungen in den Grundlagen und den Methoden absolviert und dort die Studienbegleitenden Prüfungsleistungen erbracht hat, also bestmöglich im 4. oder 5. Fachsemester.

Als Hinweis: Möglichkeiten, Fremdsprachen zu erlernen, bieten sich am Sprachenzentrum der HU (s. Abschnitt *ADRESSEN*).

Für die Teilnahme am Erasmus+-Programm ist eine schriftliche Bewerbung erforderlich. **Das Bewerbungsverfahren läuft ungefähr ein Jahr vor dem beabsichtigten Beginn des Auslandsaufenthaltes (Einsendeschluss ist immer der Dezember).** Das bedeutet, dass man sich sehr frühzeitig mit der Planung befassen muss. In der Bewerbung, auf die noch ein persönliches Auswahlgespräch hier am Institut folgt, wird neben den Studienleistungen und Sprachkenntnissen be-

sonderer Wert auf das Studienvorhaben der Studierenden im Ausland gelegt. Das bedeutet, dass das Argument für den Austausch nicht nur sein sollte, dass man schon immer mal da- oder dorthin wollte oder weil man dort Freunde hat und das Wetter viel besser ist, sondern weil die eigenen Studienschwerpunkte an der Universität im Ausland sinnvoll ergänzt werden können. Das setzt natürlich voraus, dass man sich schon frühzeitig um Informationen über die betreffenden Unis kümmern sollte. Listen mit Internetadressen der Partneruniversitäten sind an den Schwarzen Brettern im Institut oder im Internet auf den Seiten des Studienbüros (<https://www.sowi.hu-berlin.de/de/internationales>) zu finden. Zudem können Broschüren einiger Universitäten sowie Erfahrungsberichte von Studierenden während der Sprechzeiten der Erasmus- Studienberatung im ► STUDIENBÜRO eingesehen oder auf der Homepage der Fachschaft nachgelesen werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, sich über andere Institute für einen Studienplatz im Ausland zu bewerben. Allerdings beziehen sich die Vereinbarungen zwischen den Instituten der einzelnen Länder in der Regel auf bestimmte Studienfächer oder -gänge, so dass vorher geklärt werden muss, ob man über ein anderes Institut an der gewünschten Uni überhaupt Veranstaltungen in Soziologie und/ oder Politikwissenschaft besuchen kann. Hinzu kommt, dass meistens bei gleicher Eignung Studierende des eigenen Instituts bevorzugt werden.

Wer einen Platz im Ausland bekommen hat, kann für diese Zeit mit der Erstattung möglicher Studiengebühren im Gastland und einer finanziellen Unterstützung aus Mitteln des Programms rechnen. Für BAföG- Empfänger_innen besteht u.U. die Möglichkeit, für die Zeit des Aufenthaltes einen höheren Satz zu beantragen. Informiert euch dazu bei eurem zuständigen BAföG-Amt.

Im Ausland können Leistungsnachweise erbracht werden, die für das Studium

hier anerkannt werden. Wichtig ist dabei allerdings, dass man sich darüber mit der Erasmus-Koordinatorin des Instituts, Frau Prof. Dr. Karin Lohr, verständigt, **bevor** man den Schein macht, damit man sicher sein kann, dass er hier akzeptiert wird. Die Absprache kann problemlos per E-Mail erfolgen. Im Ergebnis der Absprache ist ein Learning-Agreement auszufüllen und zu unterzeichnen.

Darüber hinaus gibt es weitere Partnerschaften des Institutes mit außer-europäischen Universitäten. (z.B New School oder City University in New York, Toronto University, Duke University u.v.m.) Weitere Informationen dazu sind auf der Homepage des Institutes zu finden.

Wer zum Studium ins Ausland außerhalb Europas gehen möchte, kann dies entweder über diese Partnerschaften des ISW machen oder er_sie wendet sich an der HU an die Abteilung Internationales

(<https://www.international.hu-berlin.de/de/studierende/ins-ausland>) oder bundesweit an den Deutschen Akademischen Austauschdienst (<http://www.daad.de>).

Ansprechpartner am Institut sind:

ERASMUS-KOORDINATORIN
Frau Prof. Dr. Karin Lohr
Universitätsstraße 3b, Raum 326
Tel. 030-2093-4358
E-Mail: karin.lohr@rz.hu-berlin.de
Sprechzeit:
Dienstag, 12.00 Uhr – 15.00 Uhr,

STUDENTISCHE ERASMUS-BERATUNG
Bastian Neuhauser
Universitätsstraße 3b, Raum 304
Tel. 030-2093-4348
E-Mail:
sokrates.sowi@staff.hu-berlin.de
Sprechzeit:
Mittwoch 10 Uhr bis 12 Uhr



Praktikum

Ein Praktikum bietet die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren, auszuprobieren, was man im Studium gelernt hat, Kontakte zu knüpfen, (Lebens-) Erfahrung zu sammeln oder einfach zu klären, was man nicht will.

Im ► *BACHELORSTUDIENGANG* Sozialwissenschaften ist ein Praktikum vorgeschrieben, das einen Einblick in typische Arbeitsfelder von Sozialwissenschaftler_innen geben soll. „Die Studierenden werden während ihres Praktikums entweder in das laufende Tagesgeschäft eingebunden oder bearbeiten im Rahmen einer oder mehrerer Projektaufgaben für den Aufgabenbereich typische, aber über das Tagesgeschäft hinausgehende, Aufgaben. Praktika, in denen überwiegend hospitiert oder einfache Hilfsarbeiten ausgeführt werden sollen, können daher in der Regel nicht anerkannt werden. Praktikumsplätze sind möglichst in folgenden Arbeitsfeldern zu suchen: politische Parteien, Verbände und Institutionen, NGOs, staatliche Verwaltung und andere Institutionen, Medien, Unternehmen im privatwirtschaftlichen und öffentlichen Sektor sowie Forschungsinstitute.“ (StPO).

Begleitend zum Praktikum muss ein Praktikums-Kolloquium besucht werden. Darin werden weitere Modalitäten geklärt und Tätigkeitsfelder im Praktikum in der Gruppe aktiv reflektiert. Praktikum und Kolloquium werden zusammen mit zehn Studienpunkten bewertet.

Es besteht die Möglichkeit, bei einschlägiger Berufs-/ Praxiserfahrung, das Praktikum zu ersetzen. Dafür muss beim Prüfungsausschuss ein Antrag gestellt werden. Wendet euch mit Fragen diesbezüglich an die **Praktikumskoordinatorin** des ISW Frau Dr. Larissa Klinzing.

Ihr findet Frau Klinzing in der Universitätsstraße 3b, Raum 315

Tel.: 030-2093-4414

E-Mail:

larissa.klinzing@sowi.hu-berlin.de

Sprechzeiten:

Mittwoch 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung

Telefonische Sprechstunde:

Mittwoch 9-10 Uhr

In der vorlesungsfreien Zeit werden bitte Beratungstermine individuell per E-Mail mit Frau Klinzing abgesprochen.

Grundsätzlich gibt es zwei Typen von Praktika. Ein so genanntes *Orientierungspraktikum* lohnt sich, wenn ihr noch keine genaue Vorstellung davon habt, wohin die Reise später mal gehen soll, oder wenn ihr wissen wollt, wie's da draußen so ist. Solche Praktika sollte man aber eher kurz halten und auch nicht häufiger als einmal machen. Seinen Traumberuf durch Orientierungspraktika nach dem Ausschlussprinzip zu finden, ist bei gegenwärtig ungefähr 25.000 Tätigkeitsbezeichnungen jedenfalls eine ziemlich aufwändige (aussichtslose) Angelegenheit.

Sinnvoller ist ein *gezieltes Praktikum*, wenn man ungefähr weiß, was man machen möchte, und sich in diesem Bereich etwas sucht, um Gelerntes anzuwenden, Wissens- und Fähigkeitslücken zu erkennen oder schon mal Kontakte zu knüpfen.

Das setzt natürlich eine gewisse „Karriereplanung“ voraus. Zumindest sollte man sich nicht erst im sechsten Semester zum ersten Mal mit der Frage beschäftigen, was denn nach dem Studium kommen soll, auch wenn diese Überlegungen anstrengend und oft frustrierend sein können.

Man sollte sich erst mal überlegen, was man machen möchte, welche Fähigkeiten man mitbringt und wo noch Lücken bestehen, die durch ein Praktikum geschlossen werden könnten. Dies ist zum einen wichtig für jeden selbst, um ein Praktikum zu finden, das den eigenen Wünschen und Zielen entspricht, aber auch, weil dies Fragen sind, die garan-

tiert in jedem Vorstellungsgespräch gestellt werden.

Ist man sich darüber im Klaren, kann man daran gehen, gezielt geeignete Praktikumsplätze zu suchen. Dazu könnt ihr zur Praktikumskoordinatorin Larissa Klinzing kommen. Praktikumsangebote werden auf der Homepage des Studienbüros veröffentlicht. Dafür gibt es ein eigenes Praktikumsportal auf den Internet-Seiten des Institutes für Sozialwissenschaften unter <http://www.sowi.hu-berlin.de/studium/praktikum/infopflichtpraktikum>

An der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der HU, zu der auch die Sozialwissenschaften gehören, bietet das Praktikumsbüro *cata|pult* individuelle Beratung zu den Themen Praktikum, Berufsorientierung und Bewerbung. Auf der Website (<https://www2.hu-berlin.de/catapult>) und am Schwarzen Brett im Institut (3. Stock, vor Raum 317) könnt ihr euch über *cata|pult* und die dauerhaften und einmaligen Praktikumsangebote informieren. *cata|pult* bietet außerdem einen regelmäßigen Newsletter mit Ausschreibungen und aktuellen Informationen, zu dem man sich über die Website anmelden kann.

Im Internet finden sich darüber zahlreiche Praktikumsbörsen; hier findet man eine Sammlung mit Links zu weiteren Börsen <http://www.praktikum-service.de>. Das Internet-Jobportal <http://www.meinpraktikum.de/praktikum/studienfach/sozialwissenschaften> bietet Praktikums- und Stellenangebote für Studierende und Absolvent_innen nach Studienfach.

Manchmal lohnt es auch, bei den einzelnen Lehrbereichen des Instituts nachzufragen, weil gerade die Professor_innen über zahlreiche Kontakte verfügen, aus denen sich ein wertvoller Tipp ergeben kann. Oder man wendet sich direkt an die Institutionen und Organisationen, die man ins Auge gefasst hat. Größere Unternehmen, auch Forschungsinstitute, veröffentlichen ihre Praktikumsangebote oft ausschließlich auf den eigenen Seiten im Internet.

Man kann sich auch direkt per E-Mail oder Telefon an die zuständige Stelle wenden und gezielt nach einem Praktikum erkundigen. Dann sollte man aber gut vorbereitet sein und auf die Fragen, was man denn kann, was man tun möchte und warum in genau dieser Organisation, mit mehr als einem Stottern antworten können.

Wer sich noch nicht so sicher über die eigenen Zukunftspläne ist, kann auch in die Praktikumsberatung kommen. Eine gute Möglichkeit, sich inspirieren zu lassen, bietet die Veranstaltungsreihe „Berufsfelder für Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen“, die von den Praxisinitiativen und -projekten der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät organisiert wird. Dort stellen ehemalige Studierende der HU, die jetzt in sozialwissenschaftlich interessanten Berufsfeldern arbeiten, als Praktiker_innen ihre Tätigkeit und ihren Weg dorthin vor.

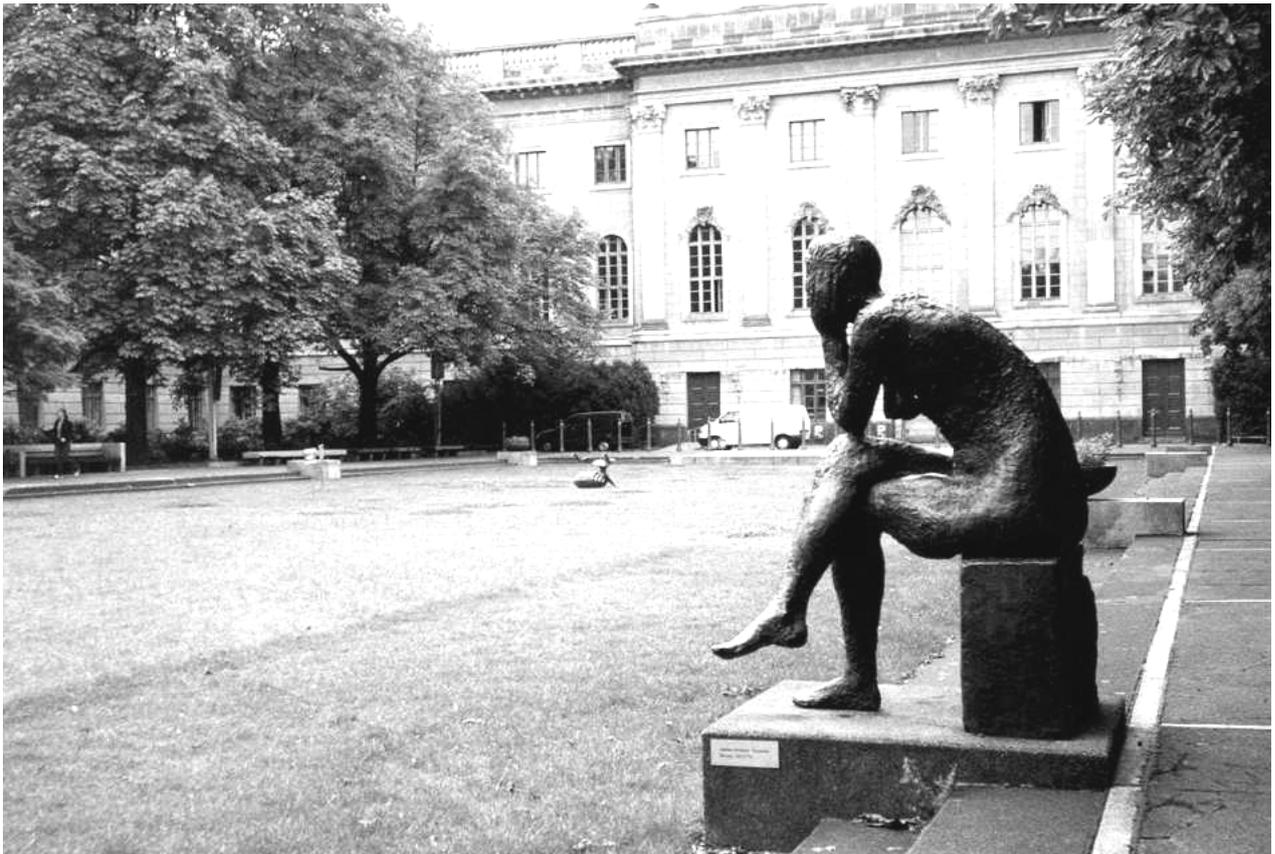
Die Voraussetzungen, um einen Praktikumsplatz zu bekommen, sind – wie bei allen Jobs – sehr unterschiedlich, und Regeln lassen sich nicht aufstellen. Wie wichtig Fachkenntnisse sind, hängt ab von der Tätigkeit, um die es geht. Dass man für ein Praktikum in einem sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekt oder in der Marktforschung mit den Methoden empirischer Sozialforschung vertraut sein sollte, ist zu erwarten. Bei vielen anderen Praktika, z.B. in der Presseabteilung eines Unternehmens, sind die Fachbezüge nicht so deutlich.

Manche Arbeitgeber_innen machen ein Zwischenzeugnis oder zumindest eine gewisse Studienerfahrung zur Bedingung, für andere spielt das keine Rolle. Werden in Praktikumsangeboten bestimmte Voraussetzungen, z. B. ein bestimmtes Studienfach, verlangt, die man formell nicht erfüllt, muss man sich nicht unbedingt davon abschrecken lassen. Entscheidend ist, ob man sich die Tätigkeit zutraut. Vielen Arbeitgeber_innen ist nicht bewusst, welche Inhalte und Themen sich hinter der Bezeichnung Sozialwissenschaften verbergen. Wenn man seine Eignung für ein Praktikum gut begründen kann, las-

sen sie sich manchmal durchaus überzeugen.

In der Regel erfolgt dann die klassische schriftliche Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen. Dazu gibt es im Buchhandel meterweise Literatur. Wer möchte, kann sich aber auch gerne in der Praktikumsberatung in-

formieren. Dort werden Tipps gegeben und bei Bedarf Entwürfe für Bewerbungen gemeinsam überarbeitet. Auch das Vorstellungsgespräch, das sich hoffentlich an die Bewerbung anschließt, kann in der Sprechstunde geübt werden.



UND DANACH?

Übergang in den Beruf

Irgendwann kommt der Studienabschluss. Spätestens dann stellt sich die Frage, was danach kommen soll. Sozialwissenschaften bilden bekanntermaßen nicht für eine bestimmte Tätigkeit aus, sondern eröffnen ein breites Spektrum unterschiedlichster Jobs (s. auch Abschnitt *WAS MACHEN EIGENTLICH SOZIALWISSENSCHAFTLER*INNEN?*).

Dementsprechend gibt es unterschiedliche Wege vom Studium in den Beruf, der ausgiebig gepflegt wird. Die einen schwören auf fundiertes Fachwissen, die anderen setzen auf so genannte Schlüssel- oder Zusatzqualifikationen, also Fähigkeiten und Kenntnisse, die weniger auf spezialisierte Tätigkeiten ausgerichtet sind, sondern in vielen unterschiedlichen Jobs gebraucht werden wie EDV- und Fremdsprachenkenntnisse oder betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse, aber auch so genannte soziale Kompetenzen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit etc. Das Ei des Kolumbus hat aber noch niemand gefunden. Das legt den Schluss nahe, dass es **den** richtigen Weg, den alle gehen können und sollen, nicht gibt. Deshalb hier auch nur ein paar vorsichtige Empfehlungen, die jede_r individuell auf seine_ihre Situation und Ziele anpassen muss:

- Don't panic!
- Fragt euch selbst, was ihr wollt und was ihr könnt. Wo sind eure Stärken? Wo habt ihr noch Defizite?
- Schiebt es nicht auf die lange Bank, euch damit auseinanderzusetzen. Nutzt das Studium, um euer eigenes Profil zu entwickeln, mit dem ihr euch wohl fühlt und das für mehrere Tätigkeiten qualifiziert, ohne beliebig zu sein.
- Eignet euch Fachwissen an, das ihr gezielt mit Praktika ergänzen solltet.
- Informiert euch, was man machen kann und was andere machen.

Gleichzeitig solltet ihr kommunizieren, was ihr macht und was ihr machen wollt. Oft entstehen daraus sehr nützliche Kontakte. Außerdem werdet ihr euch dadurch klarer über eure eigenen Vorstellungen.

- Akzeptiert, dass ihr manchmal Umwege machen müsst, oder dass es nicht so schnell geht, wie ihr es gerne hättet.
- Lest Absolvent_innenstudien. Viele Informationen können auch helfen, sich selbst zu orientieren. Das ISW hat 2012 eine Studie durchgeführt. Ein paar Ergebnisse dieser Studie findet ihr auf der Instituts-homepage: https://www.sowi.hu-berlin.de/de/studiengaenge/absolvent_innen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Berufsfelder für Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen“ berichten regelmäßig Referent_innen über ihre Tätigkeit in Berufsfeldern, die auch für Sozialwissenschaftler_innen interessant sein und in Frage kommen können.

Gefragt nach den wichtigsten Voraussetzungen, um den Einstieg in das jeweilige Berufsfeld zu schaffen und dort dauerhaft erfolgreich tätig zu sein, haben fast alle mehr oder weniger explizit diese Punkte genannt:

- Ein abgeschlossenes Studium. Dabei ist weniger eine bestimmte Fachrichtung entscheidend, sondern dass man zeigt, dass man langfristig, zielstrebig und selbstständig arbeiten kann.
- Interesse für den Inhalt des Berufs auch außerhalb davon, um zu zeigen, dass es euch wirklich um den Job geht und nicht nur um das Geld und die Sicherheit. So hat z.B. jemand, der jetzt beim Auswärtigen Amt arbeitet, bei der Bewerbung dadurch Pluspunkte gesammelt, dass er im Ausland studiert hat, als er noch gar nicht daran dachte, in den Diplomatischen Dienst zu gehen.

- Interesse innerhalb des Berufs: Es hat sich gezeigt, dass alle Referent_innen wirklich Spaß an ihrem Job haben.
- Neben allem Spaß ist auch eine professionelle Einstellung wichtig. Das bedeutet, dass man weiß und akzeptiert, dass zu jedem Job auch Disziplin und Routine gehören.
- Und schließlich braucht, wer Karriere machen will, eine Portion Ehrgeiz, Zielstrebigkeit und Ausdauer.

An der Humboldt-Universität gibt es mittlerweile mehrere Einrichtungen, die im Prozess des Übergangs von der Uni in den Beruf Beratung und Vermittlungsleistungen anbieten. Seit einigen Jahren ist auf diesen Feldern das **Career Center** der Uni tätig (s. Abschnitt *ADRESSEN*). Es bietet Berufs- und Karriereberatung, Check von Bewerbungsunterlagen, Vermittlung von Praktika und Stellen, Organisation von Seminaren und Trainings für Zusatz- und Schlüsselqualifikationen sowie Existenzgründerberatung an. Zudem organisiert es die Firmenkontaktmesse JobConnection, die jedes Jahr im Januar auf dem Campus Mitte stattfindet. Dort präsentieren sich deutsche wie auch internationale Firmen und Institutionen, die die Möglichkeit zur persönlichen Kontaktaufnahme und zu ersten Gesprächen bieten. Die Teilnahme ist kostenlos und steht ohne Anmeldung allen Interessierten offen. Neben den Firmenpräsentationen werden auch Workshops rund um Karriereplanung und Berufseinstieg veranstaltet.

Das Arbeitsamt unterhält drei Hochschulteams, die jeweils für mehrere Berliner Universitäten zuständig sind. Um die Studierenden der HU kümmert sich das Hochschulteam des Arbeitsamtes Mitte. Es bietet auch regelmäßige Sprechstunden in der Uni an (s. Abschnitt *ADRESSEN*). Die Hochschulteams organisieren jedes Semester ein umfangreiches Programm zu Tätigkeitsfeldern für Akademiker_innen, mit Unternehmensportraits und Besichtigungen sowie Kursen für Zusatzqualifikationen oder Bewerber-

trainings. Die Broschüre mit dem Veranstaltungsprogramm liegt jeweils zu Beginn eines Semesters kostenlos an der Uni, auch am Institut für Sozialwissenschaften, aus.

Aufbau- und Promotionsstudium

Nach Abschluss des Studiums am ISW bietet sich die Möglichkeit zu einem Aufbau- oder Promotionsstudium.

Das Institut für Sozialwissenschaften kooperiert mit der Freien Universität Berlin und acht Partneruniversitäten in den USA und in Europa, um mehrere Master-Programme anzubieten.

Diese postgradualen Programme sind unter *WEITERE MASTERPROGRAMME* des ISW *IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN UNIVERSITÄTEN* auf den Seiten 20 und 21 beschrieben.

[AUFBAUSTUDIUM]

Master Research Training Program (MARTP)

Der Master RTP ist ein einjähriger, forschungsorientierter Studiengang und zielt auf die spezielle Förderung von Studierenden, die sich vor Aufnahme einer Promotion oder im Hinblick auf eine Berufstätigkeit in einem forschungsnahen Umfeld weitere inhaltliche, theoretische und/oder methodische Kenntnisse aneignen möchten. Individuelle Beratungen dienen der Orientierung der Studierenden und erleichtern den Aufbau akademischer Betreuungsverhältnisse. Die Unterrichtssprache ist Englisch.

<http://www.sowi.hu-berlin.de/studiengaenge/masowi/martp>

[WEITERBILDENDER MASTER]

Master of European Governance and Administration (MEGA):

Der Master of European Governance and Administration ist ein zweijähriges, berufsbegleitendes deutsch-französisches weiterbildendes

Qualifizierungsprogramm für Angehörige des höheren Dienstes, das vom deutschen Bundesministerium des Innern und dem französischen Ministerium für den öffentlichen Dienst und Staatsreformen gefördert wird. Die Studierenden kommen zu Blockseminarphasen an die Humboldt-Universität zu Berlin sowie zuvor an die Université Paris 1 (Panthéon-Sorbonne), die Ecole Nationale d'Administration (ENA) in Strasbourg und an die Universität Potsdam und werden zu Praktika in deutsche oder französische Einrichtungen entsandt.

www.sowi.hu-berlin.de/mega

[PROMOTIONSSTUDIUM]

Die Berlin Graduate School of Social Sciences (BGSS) dient der professionellen Strukturierung und der Internationalisierung der sozialwissenschaftlichen Nachwuchsförderung an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie bietet eine Promotionsausbildung auf hohem Niveau mit intensiver wissenschaftlicher Betreuung, außerfachlicher Unterstützung und modernen Computerarbeitsplätzen auf dem Campus Nord. Die BGSS ist Teil des Instituts für Sozialwissenschaften, kooperiert mit wichtigen Berliner außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie mit renommierten ausländischen Partnerhochschulen.

Das dreijährige Trainingscurriculum besteht aus den Modulen: Research Design and Advanced Methods, Theory and Evidence, Supporting Courses, Individual Activities and Practical Work und Dissertation Work mit den Kursen: Literature Review, Advanced Methods, Advanced Theory, Research Design und Workshop for Work in Progress. Kurssprache ist in der Regel Englisch.

Das Profil der BGSS umfasst folgende Schwerpunkte vergleichender sozialwissenschaftlicher Forschung:

- Varieties of Inclusion:
- Social inequality and life chances
- Social protest and social conflict

- Immigrant integration, cultural diversity, and the politics of immigration
- Life courses and demographic change
- Work, education and the conduct of life
- Urban inequalities and resourceful cities
 - Varieties of Democracy:
- Comparative constitutional politics
- Processes of democratization, the crisis of democracy, and the resilience of autocracy
- Evolutionary approaches to the global diffusion of political regime types
- Political attitudes and the determinants of political behavior
- Institutions, Elections and the Politics of Sustainability
- Health and welfare in the 21st century

Darüber hinaus koordiniert die BGSS zwei europäische Promotionsprogramme: das stärker sozioökonomisch angelegte Programm SESS-EuroPhD und das auf europäische Fragen ausgerichtete Programm EDP IV.

Die BGSS wurde 2002 bis 2007 aus Mitteln des DAAD und 2007 bis 2014 aus Mitteln der Bund-Länder Exzellenzinitiative gefördert. Sie ist Mitglied der Humboldt-Graduate School.

Weitere Informationen zu Bewerbungsanforderungen und -verfahren sowie Mitgliedern und Aktivitäten der BGSS finden Sie unter: www.bgss.hu-berlin.de Siehe auch Abschnitt *ADRESSEN*.

Alumni

Alumni stammt aus dem Lateinischen, bedeutet wörtlich Zögling und meint Ehemalige. Alumniinitiativen und -programme bemühen sich, den Kontakt zwischen den Absolvent_innen und der Universität aufrechtzuerhalten.

Das Spektrum möglicher Aktivitäten solcher Initiativen ist sehr breit und kann je nach Interesse sowie personellen und finanziellen Möglichkeiten von der Einrichtung kostenloser E-Mail-Adressen für Alumni über Möglichkeiten, andere Ehemalige zu suchen und zu treffen, über Beratungsangebote zu Berufseinstieg oder Weiterbildung und speziellen Vortragsveranstaltungen bis hin zu Mentor_innenprogrammen und der Einbindung in Forschung und Lehre reichen.

An der Humboldt-Universität gibt es eine „Alumni- Dachinitiative“, zu finden unter <http://www.hu-berlin.de/alumni/>.

Daneben existieren eine Reihe von derartigen Einrichtungen an einzelnen Fakultäten oder Instituten. Am ISW ist seit 2008 das „Alumni-Netzwerkes des Instituts für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin e.V“ aktiv und hat damit begonnen die Alumnis des ISW miteinander zu vernetzen. Näheres Infos gibt es unter: <http://www.uni3b.de>.



ABC DER WICHTIGSTEN BEGRIFFE

A

[ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG]

Die Beratung der HU bietet allgemeine Informationen zu den einzelnen Studiengängen (Lehrgebiete, Regelstudienzeiten, Abschlüsse). Sie hilft damit bei der Studienfach- und Studiengangwahl. Zu den genauen Inhalten kann sie wenig sagen. Da helfen dann die Fachstudienberatung oder die studentische Studienberatung der einzelnen Institute weiter.

Daneben bietet die Allgemeine Studienberatung psychologische Beratung und Beratung für behinderte und chronisch kranke Studierende. Siehe auch Abschnitt *ADRESSEN*.

[AGNES]

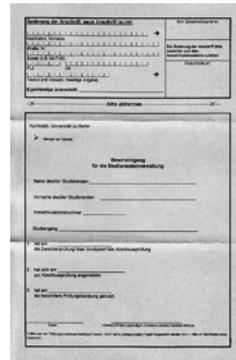
AGNES ist eine elektronische Plattform der Humboldt-Universität. Hier werden verschiedene elektronische Datenbanken zusammen verwaltet. Die wichtigsten sind das elektronische Vorlesungsverzeichnis und das elektronische Prüfungssystem. Es gibt auch Zugang zu Moodle, HU-Alumni, etc. Während das Vorlesungsverzeichnis auch ohne Account eingesehen werden kann, ist das Prüfungssystem nur mit PIN und TAN nutzbar. Agnes ist nach dem Vornamen der ersten Studentin der HU benannt, die Agnes von Zahn-Harnack hieß und 1908 immatrikuliert wurde.

B

[BACHELORSTUDIENGANG]

In einem Bachelorstudiengang studiert man ein Studienfach in sechs Semestern. Der Studiengang wird mit dem Bachelor of Arts (BA) abgeschlossen.. Der BA kann als Mono- oder Kombinationsbachelor studiert werden. Der Bachelor ist ein erster berufsqualifizie-

render Abschluss, d.h. man kann damit eine qualifizierte Arbeitsstelle antreten. Es gibt aber auch die Möglichkeit, nach dem BA noch den Master of Arts (MA) zu machen, der noch einmal vier Semester umfasst und damit in etwa einem Diplom entspricht. BA und MA werden auch in anderen Ländern vergeben und dienen damit der internationalen Vergleichbarkeit.



[BAFÖG]

Bundesausbildungsförderungsgesetz; Sehr wichtig ist, dass Studierende, die BAföG erhalten, bei der Rückmeldung zum 5. Fachsemester gegenüber dem BAföG-Amt mit Formblatt 5 nachweisen müssen, dass sie alle üblichen Studienleistungen mit Abschluss des 4. Fachsemesters erbracht haben, d.h. 120 Studienpunkte erworben haben, sonst kann das BAföG-Amt die Zahlungen einstellen. BAföG-Studierende sollten sich daher unbedingt an den Studienverlaufsplan halten.

[BEURLAUBUNG]

Ein Urlaubssemester kann in bestimmten Fällen (Krankheit, Auslandsaufenthalt, Schwangerschaft) beim Studierendenservice beantragt werden. Der Antrag muss spätestens sechs Wochen nach Beginn des jeweiligen Semesters gestellt werden. Wer beurlaubt ist, darf nicht an Lehrveranstaltungen teilnehmen und keine Scheine erwerben, aber Prüfungen ablegen, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Urlaubssemester zählen zu den ► HOCHSCHULSEMESTERN, nicht aber zu den ► FACHSEMESTERN. Wer beurlaubt ist, erhält kein BAföG und muss deshalb das BAföG- Amt informieren.

[BEWERBUNG]

Alle Studiengänge am Institut für Sozialwissenschaften sind für das erste ► FACHSEMESTER mit einem internen

► NUMERUS CLAUSUS (NC) belegt, d.h. die Bewerbung zum Sommersemester (nur Master) muss bis zum 15. Januar, die Bewerbung zum Wintersemester für den Bachelor bis zum 15. Juli bzw. für den Master bis 31. Mai bei der Universität eingegangen sein. Die erfolgt online über die Internetseiten des Studierendensekretariates (<https://www.hu-berlin.de/interessierte/bewerb>).

Das Institut für Sozialwissenschaften hat mit der Bewerbung jedenfalls nichts zu tun! Wer einen Platz bekommen hat, muss sich dann noch formal einschreiben und behält diesen Platz auch für alle weiteren Semester, sofern er sich zu jedem Semester rechtzeitig rückmeldet [► RÜCKMELDUNG]. Wer keinen Platz bekommt, kann es über das Nachrückverfahren, das Losverfahren oder den Studienplatztausch versuchen.

[BLOCKSEMINAR /BS]

Lehrveranstaltungen, die nicht ein Mal wöchentlich über das ganze Semester, sondern komprimiert an mehreren Tagen, oft an Wochenenden, stattfinden.

C

[C.T.]

Cum tempore; stammt aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich: mit Zeit. Das Kürzel findet sich manchmal hinter der Anfangszeit von Lehrveranstaltungen und bedeutet, dass die Veranstaltung z.B. nicht um 10.00 Uhr, sondern mit dem so genannten akademischen Viertel um 10.15 Uhr beginnt. Dies ist die Regel bei den Veranstaltungen am ISW, weswegen auf das Kürzel generell verzichtet wird. Lautet der Zusatz dagegen s.t. (sine tempore: ohne Zeit), beginnt die Veranstaltung zur vollen Stunde.

D

[DEKAN/-IN]

Die HU ist in verschiedene Fakultäten untergliedert, die jeweils verwandte Fächer zusammenfassen. Die Leiter_innen der Fakultäten sind die

Dekan_innen, ihre Räumlichkeiten sind das Dekanat.

[DISSERTATION]

Die Doktorarbeit, der schriftliche Teil der ► PROMOTION. Die Dissertation muss eine umfangreiche schriftliche Arbeit sein, die die Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit nachweist und einen selbständigen Beitrag zur Forschung liefert.

[DOKTOR]

Akademischer Grad, der für eine erfolgreiche ► PROMOTION in einem Fach verliehen wird. Wer am Institut für Sozialwissenschaften promoviert, erhält den Titel Doktor der Philosophie *Dr. phil.*

[DOPPELSTUDIUM]

Ein Doppelstudium ist das gleichzeitige Studium zweier völlig unabhängigen Studiengänge.

Ein Doppelstudium muss beim Studierendenservice beantragt werden; der Antrag muss begründet werden. Auch wenn es formell möglich ist, sollte man sich vorher gut überlegen, ob man den Anforderungen von zwei Studiengängen gewachsen ist.

E

[EINSCHREIBUNG]

Auch Immatrikulation; der formale Akt der Aufnahme in die Universität. Dazu müssen einige Unterlagen vorgelegt werden. Die Einschreibung selbst erfolgt im Studierendenservice und gilt in der Regel unbefristet, muss aber zu jedem Semester durch die ► RÜCKMELDUNG erneuert werden.

[EINSTUFUNG IN EIN HÖHERES FACHSEMESTER]

Sie erfolgt, wenn bei einem Studiengangs- oder Studienortwechsel bisher erbrachte Studienleistungen anerkannt werden. Um eingestuft werden zu können, müssen benotete Leistungsnachweise und – falls vorhanden – Studienzeugnisse der ► FACHSTUDIENBERATUNG vorgelegt werden. Erfolgt die Einstufung, ist dennoch eine Bewerbung auf Zulassung

nötig, da auch höhere Fachsemester zulassungsbeschränkt sind, also mit einem N.C. belegt sind. Die Bewerbungen müssen bis zum 15. Januar (Sommersemester) bzw. zum 15. Juli (Wintersemester) erfolgen.

[ERASMUS+]

... ist das Aktionsprogramm für Hochschulbildung im Rahmen des ►LLP-Programms der EU. Erasmus ermöglicht Gastsemester an europäischen Universitäten. Das ISW hat gegenwärtig Partnerverträge mit über 50 Universitäten in 18 Ländern.

[EUROMASTERS & TRANSATLANTIC MASTERS]

Das Euromasters und das TransAtlantic Masters Program (TAM) sind zweijährige Masterprogramme, die das Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam mit acht weiteren Universitäten aus Europa und den USA anbietet: Freie Universität Berlin (Deutschland), University of Bath (England), Univerzita Karlova v Praze (Tschechien), Sciences Po (Frankreich), Università degli Studi di Siena (Italien), Universidad Complutense de Madrid (Spanien), University of Washington (USA) und die University of North Carolina at Chapel Hill (USA).

Alle Studierenden des Euromasters Programms studieren im ersten Semester an der University of Bath und verbringen die folgenden drei Semester an bis zu zwei weiteren Partneruniversitäten. Die Studierende erhalten nach dem erfolgreichen Studium im Namen des European American University Consortium (EAUC) von der University of Bath ein gemeinsamer (joint-degree) MA Abschluss.

Studierende des TransAtlantic Masters Programs beginnen ihr Studium an der University of North Carolina (UNC) und können die folgenden drei Semester ebenfalls an bis zu zwei weiteren Partner Universitäten studieren. Nach dem erfolgreichen Studium können die Studierenden zwischen einem MA Abschluss der UNC oder einem der Part-

neruniversitäten wählen, an dem sie studiert haben. Neu ist TAM mit German-Turkish Track: nach dem ersten Semester an der UNC, verbringen Studierende das zweite Semester an der Middle East Technical University (METU) in Ankara und schließen im zweiten Jahr ihr Studium an der Humboldt-Universität ab.

www.sowi.hu-berlin.de/euromasters

www.sowi.hu-berlin.de/transatlantic

[EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM (ECTS)]

ECTS-Anrechnungspunkte sind der numerische Wert, der jeder Lehrveranstaltung zugeordnet wird, um das für den Kurs erforderliche Arbeitspensum des/der Studierenden zu beschreiben. Die Anrechnungspunkte spiegeln somit den quantitativen Arbeitsanteil wider, der für jede Veranstaltung aufgewendet werden muss (d. h. Vorlesungen, praktische Arbeiten, Seminare, Tutorien, Exkursionen, Eigenstudium in der Bibliothek und zu Hause, Prüfungen und andere Formen der Leistungsbewertung). 25 bis 30 Stunden Arbeitsaufwand entspricht in etwa einem ECTS-Punkt. ECTS berücksichtigt somit das gesamte Studienpensum.

Innerhalb von ECTS werden für das Studienpensum eines vollen akademischen Jahres 60 Leistungspunkte, für ein Semester in der Regel 30 und für ein Trimester 20 Leistungspunkte zugrunde gelegt. Für den dreijährigen Bachelorstudiengang bedeutet dies, dass insgesamt 180 Leistungspunkte erreicht werden müssen. Sie sind die Voraussetzung, um den Studiengang abschließen zu können. Unabhängig davon werden die erbrachten Leistungen zusätzlich benotet. Aus einem Teil dieser Noten wird die Studienabschlussnote gebildet.

[EXMATRIKULATION]

Abmeldung als Studierende_r aus einer Hochschule wegen Hochschulwechsel, weil notwendige Leistungen nicht erbracht bzw. endgültig nicht bestanden wurden oder weil die Rückmeldung nicht erfolgt ist.

Die Möglichkeit, Prüfungen abzulegen, bleibt grundsätzlich erhalten, vorausgesetzt, die notwendigen Vorleistungen wurden erfüllt. Eine Exmatrikulation schließt eine erneute Bewerbung und Immatrikulation nicht aus.

F

[FACHGEBUNDENE STUDIENBERECHTIGUNG OHNE ABITUR NACH §11BERLHG]

Sie ermöglicht berufserfahrenen Studieninteressent_innen auch ohne Abitur die Aufnahme eines Studiums (siehe auch Abschnitt *STUDIENVORAUSSETZUNGEN UND ZULASSUNGSBEDINGUNGEN*).

[FACHSCHAFT]

Im weiteren Sinne umfasst die Fachschaft alle Studierenden eines Instituts. Im engeren Sinne sind damit diejenigen gemeint, die sich am Institut organisieren, um sich für die Belange der Studierenden einzusetzen. Jede_r kann mitmachen. Die Fachschaft kümmert sich um die Arbeit in den Uni-Gremien, betreibt ein Café und organisiert Infotouren (Campus-Ralley) für und Parties mit Studienanfänger_innen und vieles mehr.

Fachschaft Sozialwissenschaften
Universitätsstraße 3b, Raum 333
030-2093-4274
www.sowifachschaft.com.

[FACHSEMESTER (FS)]

... sind die Semester, die innerhalb eines Fachstudienganges absolviert werden. Praktika und Auslandssemester können darauf angerechnet werden, wenn dies in der **► STUDIENORDNUNG** vorgesehen ist. Urlaubssemester gehören nicht dazu.

[FACHSTUDIENBERATUNG]

Die Fachstudienberatung wird durch eine_n wissenschaftliche_n Mitarbeiter_in oder eine_n Professor_in des Instituts durchgeführt. Hier werden neben der allgemeinen Beratung zu Studium und Prüfungen alle formellen Akte wie Anerkennung von anderweitig erbrachten Leistungen oder Einstufung in ein höheres Semester vorgenommen, sprich: alles, wofür Stempel

und Unterschrift gebraucht wird. Siehe auch Abschnitt *ADRESSEN*.

[FAKULTÄT]

Die Fakultät ist der Zusammenschluss mehrerer (inhaltlich verwandter) Institute zur Erleichterung der Verwaltung. Wichtigstes Gremium ist der Fakultätsrat.

[FRAUENBEAUFTRAGTE]

Die Frauenbeauftragte achtet auf die Gleichbehandlung von Frauen bei Einstellungen am Institut, ist Ansprechpartnerin in Fällen von Frauendiskriminierung am Institut und informiert über Frauenförderprogramme im Bereich Wissenschaft und Forschung.

[FREMDSPRACHEN]

Am ISW werden keine Fremdsprachennachweise gefordert und keine Prüfungen verlangt. Es werden aber gute Englischkenntnisse erwartet, weil Englisch in den Sozialwissenschaften Fachsprache ist. Wer sich unsicher ist, kann Kurse z.B. am Sprachenzentrum der HU belegen. Siehe auch Abschnitt *ADRESSEN*.

G

[GASTHÖRER_INNEN]

Gasthörer_innen brauchen keine Hochschulzugangsberechtigung (Abitur). Sie erhalten keinen Studierendenausweis und sind nicht Mitglieder der Universität. Die Anmeldung als Gasthörer_in erfolgt für einzelne Lehrveranstaltungen jeweils für ein Semester. Die Zulassung als Gasthörer_in setzt die Einwilligung des_der Leiter_in der jeweiligen Lehrveranstaltung voraus und ist gebührenpflichtig. Anträge sind in der Clearingstelle der Studierendenverwaltung (s. Abschnitt *ADRESSEN*) erhältlich. Zur Anmeldung muss der ausgefüllte Antrag auf Teilnahme inkl. Zustimmung des_der Dozierenden sowie der Nachweis über die Bezahlung der Gebühren vorgelegt werden.

[GEBÜHREN]

Gebühren heißen offiziell Semesterbeitrag und setzen sich aus einem Anteil für das Studentenwerk, das u. a. Mensen, Cafeterien und Wohnheime betreibt, einem Beitrag für die verfasste Studierendenschaft sowie einer „Verwaltungsgebühr“ und dem Semesterticket zusammen. Sie müssen mit der ► IMMATRIKULATION bzw. in jedem Semester mit der ► RÜCKMELDUNG überwiesen werden. Da der Anteil für das Studentenwerk in Abhängigkeit von der Studiendauer steigt, lässt sich kein für alle gültiger Betrag angeben.

[GET MA - GERMAN TURKISH MASTERS PROGRAM IN SOCIAL SCIENCES]

Der zweijährige Masterstudiengang GeT MA wird von der Middle East Technical University (METU) in Ankara und dem Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam angeboten. Alle Studierende des deutsch-türkischen GeT MA Programms studieren im ersten Jahr in Ankara und schließen im zweiten Jahr ihr Studium in Berlin ab.

Nach erfolgreichem Studium wird den Studierenden jeweils von der Humboldt-Universität zu Berlin und der METU ein Master of Arts in Social Sciences verliehen. GeT MA ist Teil der Ernst Reuter Initiative des Auswärtigen Amtes und wird vom DAAD gefördert.

Neu ist die GeT MA Kooperation mit dem TransAtlantic Masters Programm: nach dem ersten Semester an der UNC, verbringen Studierende das zweite Semester an der Middle East Technical University (METU) in Ankara und schließen im zweiten Jahr ihr Studium an der Humboldt-Universität ab.

www.sowi.hu-berlin.de/getma

[HANDAPPARAT]

► SEMESTERAPPARAT.

[HOCHSCHULSEMESTER]

Das ist die Zahl der Semester, die man insgesamt an einer Hochschule verbracht hat, inkl. Auslands- und Ur-

laubssemester. Sie werden nur auf den großen Immatrikulationsbescheinigungen, nicht aber auf dem Studierendenausweis vermerkt.

[HOCHSCHULZUGANGSBERECHTIGUNG]

Sie berechtigt prinzipiell zum Studium an einer Hochschule. Es gibt eine Reihe von Bildungsabschlüssen, die dies ermöglichen. Für ein Studium am ISW ist die Allgemeine Hochschulreife erforderlich, in der Regel bedeutet dies das Abitur. Zu Ausnahmen siehe ► FACHGEBUNDENE STUDIENBERECHTIGUNG OHNE ABITUR NACH §11BERLHG.

[HU-ACCOUNT]

Der HU- Account ist die Zugangsberechtigung für Studierende zur Nutzung von elektronischen Diensten. Der Account ist notwendig für Anmeldungen in der KVV- Datenbank des Institutes für Sozialwissenschaften, Onlinemeldungen, für die Nutzung des kostenlosen WLAN- Zugangs an der HU, u. v. m.

Alle Studierenden können einen HU-Account bekommen. Dieser ist kostenlos und stellt eine E-Mail-Adresse der Art ...@student.hu-berlin.de zur Verfügung. Der Account wird im Internet auf den Seiten des Computer- und Medienservices – kurz CMS – beantragt (unter <http://amor.cms.hu-berlin.de>). Dazu wird der PIN benötigt, der mit den Studienbescheinigungen mitgeschickt wird. Die Freischaltung dauert in der Regel zwei Tage.

/

[IMMATRIKULATION]

Die Einschreibung, d.h. Aufnahme als Student_in an einer Universität. Wichtig ist, Bewerbungs- und Einschreibfristen zu beachten.

- Bewerbungsfristen: zum Sommersemester bis zum 15. Januar; zum Wintersemester bis zum 15. Juli (Master 31.5.);
- Einschreibfristen: zum Sommersemester bis zum 15. März (gebührenpflichtige Nachfrist bis zum 31. März); zum Wintersemester bis zum 15. September (gebühren-

pflichtige Nachfrist bis 30. September).

Bewerbung und Einschreibung erfolgen beim Studierendensekretariat (s. Abschnitt *ADRESSEN*).

[INSTITUTSRAT]

Der Institutsrat ist das zentrale Gremium der Selbstverwaltung auf Institutebene. Dort werden Beschlüsse über die Verteilung der Haushaltsmittel, von Stellen und Mitteln für Dienstkräfte sowie für das jeweilige Lehrangebot und die Vergabe von Lehraufträgen gefasst.

[INTERNER NUMERUS CLAUSUS]

Ist die Zahl der Studienbewerber_innen größer als die der Plätze in einem bestimmten Studiengang, kann die Universität bzw. das Institut einen internen Numerus Clausus einführen. Dann werden die Plätze nach einem bestimmten Schlüssel an die Bewerber_innen mit den besten Abiturnoten bzw. der längsten Wartezeit vergeben. Bewerbungsfristen für NC-Studiengänge sind der 15. Januar für das Sommersemester und für das Wintersemester der 15. Juli (Bachelor) bzw. der 31. Mai (Master). Bewerbungen müssen immer an die Universität, nicht an das einzelne Institut gerichtet werden. Da er sich jedes Semester neu errechnet, hat der NC des vergangenen Semesters nur begrenzten Aussagewert. Eine Liste mit den letzten NCs findet sich vor den Räumen des Immatrikulationsbüros (s. Abschnitt *ADRESSEN*).

K

[KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS (KVV)]

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV) enthält neben den Koordinaten der Lehrveranstaltungen einen mehr oder weniger ausführlichen Kommentar zu Inhalt und Zielsetzung, Literaturangaben der Veranstaltungen sowie Büro- und Telefonnummern aller Mitarbeiter_innen des Instituts. Außerdem sind nur im KVV alle Veranstaltungen den richtigen

Lehrgebieten zugeordnet, so dass man zur Stundenplangestaltung unbedingt darauf zurückgreifen sollte. Eine elektronische Variante des KVV ist im Internet einsehbar unter <http://www.agnes.hu-berlin.de>. Die elektronische Variante wird laufend aktualisiert. Änderungen zu Veranstaltungen sind also hier einzusehen. Außerdem sind Anmeldungen zu Veranstaltungen nur über diese Version des KVV möglich. Die KVV-Datenbank bietet zudem die Möglichkeit, automatisch einen Stundenplan zu erstellen. Um die KVV-Datenbank vollständig nutzen zu können ist jedoch ein ► *HU-ACCOUNT* nötig.

[KOMMISSION LEHRE UND STUDIUM (LSK)]

Die Kommission befasst sich mit der inhaltlichen Gestaltung des Lehrangebots sowie der Vergabe von Lehraufträgen. Außerdem werden hier das ► *KOMMENTIERTE VORLESUNGSVERZEICHNIS (KVV)* und weitere Studiendokumente überarbeitet.

[KONTAKTSTUNDEN]

Kontaktstunden sind die Seminar- oder Vorlesungszeiten im Unterschied zur Eigenarbeit zu Hause oder in der Bibliothek. Seminare und Vorlesungen finden in der Regel während des Semesters einmal wöchentlich für zwei Stunden statt. Geht man von 15 Wochen Vorlesungszeit pro Semester aus, ergeben sich $15 \times 2 = 30$ Kontaktstunden (= 2 Semesterwochenstunden, SWS) für ein Seminar oder eine Vorlesung im Semester. Müssen in einem Bereich z.B. 60 Kontaktstunden absolviert werden, geschieht dies entweder durch eine vierstündige Veranstaltung oder über zwei Seminare bzw. Vorlesungen.

L

[LEHRAUFTRAG]

Lehraufträge werden für einzelne Veranstaltungen an Personen vergeben, die hauptberuflich außerhalb der Universität beschäftigt sind.

[LEHRGEBIET]

Lehrgebiete beschreiben die inhaltliche Untergliederung des Lehrangebotes, wie Biologie oder Deutsch in der Schule. Welche Lehrgebiete es gibt, wie viele Veranstaltungen dort jeweils besucht und wo Prüfungen abgelegt werden müssen, legen die ► STUDIENORDNUNG und die ► PRÜFUNGSORDNUNG fest. Lehrgebiete sind demnach die maßgebliche Orientierung für die Zusammenstellung des Stundenplans.

[LEHRSTUHL/ LEHRBEREICH]

Im Unterschied zu den ► LEHRGEBIETEN sind Lehrstuhl bzw. Lehrbereich eher formale Begriffe. Lehrstuhl ist die klassische Bezeichnung für die planmäßige Stelle eines_r ordentlichen Professors_in an einer Hochschule und meint damit aber auch das Teilgebiet des Faches, in dem der_die Professor_in lehrt und forscht. Das Institut für Sozialwissenschaften ist nicht in Lehrstühle, sondern Lehrbereiche unterteilt. Inhaltlich besteht aber kein Unterschied. Es kommt vor, dass die Mitarbeiter_innen eines Lehrbereichs Veranstaltungen in unterschiedlichen Lehrgebieten anbieten. Deshalb ist es wichtig, sich bei der Zusammenstellung des Stundenplanes an den Lehrgebieten, nicht aber an einzelnen Personen bestimmter Lehrbereiche zu orientieren.

[LEISTUNGSNACHWEISE]

Im Bachelor- und Masterstudiengang müssen Leistungsnachweise in Form von Leistungspunkten erworben werden. Dafür müssen Leistungen erbracht werden, reine regelmäßige Teilnahme bringt keine Punkte.

[LEISTUNGSPUNKTE (LP)]

► EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM (ECTS)

[LEKTÜRESEMINARE]

Lektüreseminare finden in Modulen des Studiengangs Master Sozialwissenschaften statt. Sie sind besonders aufwendige Seminare in denen auf Basis umfangreicher wissenschaftlicher Literatur anspruchsvolle theoretische

wie methodische Debatten geführt werden. Die Lektüreseminare werden von den Studierenden intensiv vorbereitet und die Teilnehmenden nehmen durch Präsentationen, Diskussionsleitung etc. aktiven Anteil an der inhaltlichen Ausgestaltung des Kurses.

[LLP]

LLP (Long Life Planning) ist das Programm der EU für die staatenübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der allgemeinen Bildung. LLP umfasst acht Aktionen, von denen für Studierende das ► ERASMUS+-Austauschprogramm von Interesse ist (s. Abschnitt AUSLANDSSTUDIUM).

M

[MASTERSTUDIENGANG]

Masterstudiengänge sind Aufbaustudiengänge, die den vorherigen Abschluss eines anderen Studienganges voraussetzen. Sie werden in der Regel über vier Semester studiert.

[MASTER OF EUROPEAN GOVERNANCE AND ADMINISTRATION (MEGA)]

Der Master of European Governance and Administration ist ein zweijähriges, berufs begleitendes deutsch-französisches weiterbildendes Qualifizierungsprogramm für Angehörige des höheren Dienstes, das vom deutschen Bundesministerium des Innern und dem französischen Ministerium für den öffentlichen Dienst und Staatsreformen gefördert wird. Die Studierenden kommen zu Blockseminarphasen an die Humboldt-Universität zu Berlin sowie zuvor an die Université Paris 1 (Panthéon-Sorbonne), die Ecole Nationale d'Administration (ENA) in Strasbourg und an die Universität Potsdam und werden zu Praktika in deutsche oder französische Einrichtungen entsandt.

www.sowi.hu-berlin.de/mega

[MASTER RESEARCH TRAINING PROGRAM (MARTP)]

Der Master RTP ist ein einjähriger, forschungsorientierter Studiengang und zielt auf die spezielle Förderung von Studierenden, die sich vor Aufnahme einer Promotion oder im Hinblick auf eine Berufstätigkeit in einem forschungsnahen Umfeld weitere inhaltliche, theoretische und / oder methodische Kenntnisse aneignen möchten. Individuelle Beratungen dienen der Orientierung der Studierenden und erleichtern den Aufbau akademischer Betreuungsverhältnisse. Die Unterrichtssprache ist Englisch.

<http://www.sowi.hu-berlin.de/studiengaenge/masowi/martp>

[MATRIKELNUMMER]

... oder Einschreibnummer, die jede_r Studierende mit der Immatrikulation bekommt und das gesamte Studium über behält. Sie findet sich auf dem Studierendenausweis und dient der Identifikation im Studierendenservice sowie häufig zur Anonymisierung von Klausur- und Prüfungsergebnissen.

[MEHRFACHIMMATRIKULATION]

Die Immatrikulation für mehrere Teilstudiengänge an unterschiedlichen Berliner Unis kann außergewöhnliche Fächerkombinationen ermöglichen, aber auch zu organisatorischen Problemen führen. Wichtig ist zu beachten, an welcher Hochschule die ► MITGLIEDSCHAFTSRECHTE ausgeübt und die Beiträge entrichtet werden sollen. Die Heimuniversität muss dann auch die angestrebte Fächerkombination anerkennen.

[MENSA]

Die Kantine für Studierende, welche in der Qualität umstritten ist und vom Studentenwerk betrieben wird. Den Studierenden des ISW stehen in der Nähe des Institutsgebäudes mehrere Mensen zur Verfügung. Sie haben täglich mehrere Gerichte zur Auswahl. Bezahlt wird nur noch mit einer Chipkarte, die in der Mensa gegen wenig Pfand erhältlich ist und an speziellen

Automaten mit Bargeld aufgeladen wird.

[MITGLIEDSCHAFTSRECHTE]

Das Recht zur aktiven und passiven Teilnahme an den Wahlen für die Gremien der akademischen und studentischen Selbstverwaltung. Die Mitgliedschaftsrechte können bei ► MEHRFACHIMMATRIKULATION nur an einer Uni ausgeübt werden.

[MODUL]

Lat./ engl.: eigenständiges Programm oder Programmteil, das spezielle, routinemäßig immer wieder anfallende Aufgaben bewältigt. Module sind mehrere inhaltlich und zeitlich aufeinander folgende Lehrveranstaltungen, die regelmäßig angeboten werden.

[MOODLE]

Moodle ist ein elektronisches Lehrmanagement-System, welches mittlerweile von vielen Lehrenden verwendet wird und begleitend zu den Lehrveranstaltungen genutzt werden kann. Hier werden Materialien eingestellt, Diskussionen zum Lehrinhalt geführt und aktuelle Informationen verbreitet. Zugang zu Moodle findet man über Agnes. Der HU-Account wird dafür benötigt.

N

[N.N.]

... steht für lat. nomen nescio, heißt „den Namen weiß ich nicht“ und bedeutet, dass der_die Lehrende einer Veranstaltung zum Zeitpunkt der Ankündigung (z.B. im ► KVV) noch nicht fest stand.

[NUMERUS CLAUSUS]

Ein N.C. wird eingeführt, wenn es mehr Interessent_innen für einen Studiengang als Plätze dafür gibt. Dann erfolgt die Zulassung nach einem bestimmten Schlüssel nach der Abiturnote und der Wartezeit. Die Studiengänge am ISW haben alle einen ► INTERNEN NUMERUS CLAUSUS.

P

[PARAGRAPH 11]

... des Berliner Hochschulgesetzes ermöglicht erfahrenen Praktiker_innen das Studium auch ohne Hochschulzugangsberechtigung. Ein Infoblatt dazu ist erhältlich in der ► ALLGEMEINEN STUDIENBERATUNG.

[PC-POOL]

Für Lehrveranstaltungen der Methodenausbildung sowie für solche, für die statistische Berechnungen am Rechner notwendig sind, stehen im Institut in den Räumen 203 und 217 sowie im Grimm-Zentrum unweit des Instituts nötige PC-Pools zur Verfügung.

[PRIVATDOZENT_INNEN]

... sind habilitierte Wissenschaftler_innen, die keine Professur innehaben.

[PRODEKAN_IN]

Der_die stellvertretende Leiter_in der Fakultät.

[PROMOTION]

Die Promotion ist das Verfahren, an dessen Ende man den Dokortitel erhält. Sie umfasst am Institut für Sozialwissenschaften im Wesentlichen die Anfertigung der ► DISSERTATION, eine umfangreiche wissenschaftliche Arbeit, sowie eine Disputation, ein wissenschaftliches Fachgespräch. Die genauen Bestimmungen sind in der Promotionsordnung geregelt.

[PRÜFUNGSAMT]

Im Prüfungsamt werden die Prüfungsakten der Studierenden geführt, Prüfungen, der Abschlussarbeit sowie deren Verteidigung. Wer alles erfolgreich hinter sich gebracht hat, kann schließlich dort sein Zeugnis in Empfang nehmen. Siehe auch Abschnitt *ADRESSEN*.

[PRÜFUNGAUSSCHUSS]

Der Prüfungsausschuss ist das zentrale Gremium des Instituts, das sich mit der Organisation von Prüfungen befasst. Dazu gehören die Aufstellung

von Prüfer_innen- und Beisitzer_innenlisten sowie der Behandlung von Einsprüchen bezüglich der Prüfungen. Eine wichtige Funktion ist zudem die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Instituten, Fakultäten bzw. Hochschulen erbracht wurden. Faktisch wird dieser letzte Punkt am ISW von der ► FACHSTUDIENBERATUNG durchgeführt (s. Abschnitt *ADRESSEN*). Zusammensetzung und Vorsitz des Prüfungsausschusses wechseln turnusmäßig.

[PRÜFUNGSORDNUNG]

Die Prüfungsordnung regelt, welche ► LEISTUNGSNACHWEISE und Prüfungen im Laufe des Studiums absolviert werden müssen. Man sollte sie unbedingt kennen, um sicherzugehen, die richtigen Leistungsnachweise zu machen.

Sie ist erhältlich im ► STUDIENBÜRO und im Internet unter <http://www.sowi.hu-berlin.de/studium>.

[PRÜFUNGSZEITRAUM]

Zeitraum, innerhalb dessen Prüfungen absolviert werden müssen. Prüfungsklausuren werden am ISW an zentralen Klausurterminen geschrieben. Für mündliche Prüfungen und andere schriftliche Prüfungsleistungen werden Fristen festgelegt. Siehe auch Abschnitt *PRÜFUNGEN*.

Q

[QUEREINSTIEG]

... heißt offiziell ► EINSTUFUNG IN EIN HÖHERES FACHSEMESTER.

R

[REFERENT_INNENRAT (REFRAT)]

... heißt an anderen Universitäten ASTA und ist das Arbeitsgremium der Studierendenschaft. Er wird jährlich von den Mitgliedern des ► STUDIERENDENPARLAMENTS gewählt und stellt die Vertretung der Studierenden nach außen dar. Er gliedert sich in mehrere Referate, die auch Beratung zu vielen Themen anbieten. Siehe auch Abschnitt *ADRESSEN*.

[REGELSTUDIENZEIT]

Die Regelstudienzeit gibt die Anzahl der Semester an, in der ein ordnungsgemäßes Studium inklusive Prüfungen und Abschlussarbeit entsprechend der ► STUDIENORDNUNG und der ► PRÜFUNGSORDNUNG absolviert werden soll. Die Regelstudienzeiten am ISW betragen für den Bachelorstudiengang sechs und für den Masterstudiengang vier Semester. Das Unter- und Überschreiten der Regelstudienzeit ist grundsätzlich möglich.

[RÜCKMELDUNG]

Die fristgerechte Rückmeldung zum jeweils neuen Semester ist die Voraussetzung, um an der Uni weiter immatrikuliert zu bleiben. Sie erfolgt durch Überweisung des ► SEMESTERBEITRAGS. Der Überweisungsvordruck und die Fristen für die Rückmeldung werden automatisch an die bei der Uni hinterlegte Adresse zugeschickt. Diese kann man in ► AGNES mit einer TAN ändern.

S

[SCHEIN]

... umgangssprachlich für ► LEISTUNGSNACHWEIS.

[SEMESTERAPPARAT]

Auch Handapparat; Zusammenstellung der Literatur für eine bestimmte Lehrveranstaltung. Die Semesterapparate stehen im Grimm-Zentrum im 4. OG und dienen als Kopiervorlage.

[SEMESTERBEITRAG]

Er setzt sich aus einem Anteil für das ► STUDENTENWERK, für Aufgaben des ► REFERENTINNENRATES, das ► SEMESTERTICKET sowie einer Verwaltungsgebühr zusammen und muss vor jedem Semester fristgerecht überwiesen werden, damit die ► RÜCKMELDUNG erfolgen kann.

[SEMESTERTICKET]

Das Semesterticket wurde an der HU ab dem Sommersemester 2003 eingeführt und erlaubt es Studierenden ein Semester lang öffentliche Verkehrsmittel (auch Regionalbahnen und Re-

gionalexpresszüge) im Bereich Berlin ABC inkl. einem Kind, einem Hund und einem Fahrrad zu nutzen. Als Ticket dient der ► STUDIERENDENAUSWEIS.

[SEMINAR]

Abk.: SE. Das Seminar ist die übliche Lehrveranstaltungsform in den Wahlbereichen, die auf der Beteiligung der Studierenden durch Diskussionsbeiträge und Referate aufbaut.

[SOLI-VERTEILER]

Der SoLi-Verteiler ist eine E-Mail-Liste, die eine Öffentlichkeit am ISW schaffen möchte, in denen alle Beteiligten ihre Ideen, Anregungen, Angebote und Fragen leicht und wirksam artikulieren können. Wichtige Mitteilungen können so schnell in Umlauf gebracht werden.

Es geht um alles, was SoWi-Studierende interessiert. Besonders Fragen, Hinweise und Angebote zu Uni-Veranstaltungen, unserem Studium und interessanten Projekten, aber auch Praktikums- und Jobangebote. Also alles rund um's studentische Leben am Institut.

<https://sympa.cms.hu-berlin.de/sympa/info/soli>

[S.T.]

► C.T.

[STUDIERENDENSERVICE]

Der Studierendenservice gehört zur Abteilung Studierendenservice der HU und kümmert sich um alle Fragen bezüglich Bewerbung, Zulassung, Einschreibung, Studiengangwechsel und Exmatrikulation. Dazu gehören das Immatrikulationsbüro und die Clearingstelle. Die Räume befinden sich im Hauptgebäude Unter den Linden 6 im Westflügel. Siehe Abschnitt ADRESSEN.

[STUDENTENWERK]

Das Studentenwerk ist im Auftrag des Landes zuständig für soziale Belange der Studierenden in Berlin. Es betreibt Mensen, Cafeterien, Wohnheime und Kindergärten. Darüber hinaus bietet es Beratung bei psychischen oder sozialen Problemen, bei Problemen als Ausländer_in oder Behinderte_r und ist

zuständig für das BAföG. Siehe Abschnitt *ADRESSEN*.

[STUDIERENDENAUSWEIS]

Der Ausweis dient zur Identifikation als Studierender einer Universität. Er wird für jedes Semester nach erfolgreicher ► *RÜCKMELDUNG* neu ausgestellt, automatisch zugeschickt, gibt die ► *MATRIKELNUMMER*, die Studienfächer und -semester an und führt auf, an welchem Institut im Falle einer ► *MEHRFACHIMMATRIKULATION* die ► *MITGLIEDSCHAFTSRECHTE* ausgeübt werden. Außerdem braucht man ihn, um in der ► *MENSA* Essen zum Studierendentarif zu bekommen und Bücher aus den Universitätsbibliotheken ausleihen zu können. Er dient als ► *SEMESTERTICKET*, als Nachweis der Wahlberechtigung bei den Wahlen zu den studentischen Gremien und ist darüber hinaus nützlich, um ermäßigten Eintritt in Veranstaltungen oder Ausstellungen zu bekommen. Kurz: es ist ziemlich gut, ihn dabei zu haben.

[STUDIERENDENPARLAMENT]

Das StuPa ist das zentrale Organ der Studierendenschaft und wird jährlich von allen Studierenden gewählt. Zu seinen Aufgaben gehören Wahl und Kontrolle des ► *REFERENTINNENRATES* und vor allem die Finanzhoheit über die Gelder der Studierendenschaft, einem Anteil am ► *SEMESTERBEITRAG*. Die öffentlichen StuPa-Sitzungen finden in der Regel einmal im Monat statt.

[STUDENTISCHE STUDIENBERATUNG]

In der studentischen Studienberatung werden Fragen zur ► *STUDIENORDNUNG* und zur ► *PRÜFUNGSORDNUNG* sowie zu allen Fragen und Problemen rund ums Studium beantwortet. Die Anerkennung von Studienleistungen und die ► *EINSTUFUNG IN EIN HÖHERES FACHSEMESTER* kann aber nur in der ► *FACHSTUDIENBERATUNG* erfolgen. Die aktuellen Sprechzeiten sind auf www.sowi.hu-berlin.de/studium/beratung sowie unter ► *ADRESSEN* zu finden.

[STUDIENBEGLEITENDE PRÜFUNGSLEISTUNG]

Prüfungsleistungen, die erbracht werden können, obwohl noch nicht alle ► *LEISTUNGSNACHWEISE* vorliegen.

[STUDIENBUCH]

Das „Buch“ gibt es nicht, man muss sich das selbst auszufüllende Formular bei AGNES herunterladen und mit den besuchten Veranstaltungen ausfüllen, um sich zur Bachelorarbeit anmelden zu können. Auf ► *AGNES* gibt es einen persönlichen Leistungsspiegel, den man zur Übersicht und für eventuelle Job- und Praktikumsbewerbungen gebrauchen kann.

[STUDIENBÜRO]

Im Studienbüro am ISW arbeiten die wissenschaftlichen und studentischen Mitarbeiter_innen, die Aufgaben für das gesamte Institut wahrnehmen. Im Augenblick sind dies die ► *STUDIENBERATUNG* und die ► *ERASMUS*-Beratung, die Beratung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie die Beratung zur Vereinbarkeit von Studium und Leben. Das Studienbüro befindet sich im Institutsgebäude in der Universitätsstraße 3b im 3. OG in den Räumen 304 und 316.

[STUDIENFACH]

Am ISW werden die Fächer Soziologie und Politikwissenschaft angeboten, die in unterschiedlichen ► *STUDIENGÄNGEN* studiert werden können.

[STUDIENGANG]

Das Studium eines ► *STUDIENFACHES* auf einen bestimmten Studienabschluss hin. So besteht der Studiengang Bachelor-Sozialwissenschaften aus den Studienfächern Soziologie und Politikwissenschaft.

[STUDIENLEISTUNGEN]

... sind Leistungen, die im Studium erbracht werden müssen, am ISW der Besuch von Lehrveranstaltungen, Leistungsnachweise und im ► *BACHELORSTUDIENGANG* ein Praktikum.

[STUDIENORDNUNG]

Die Studienordnung regelt, welche Lehrveranstaltungen in welchem Umfang im Laufe des Studiums absolviert werden müssen. Man sollte sie unbedingt kennen, um sicherzugehen, dass man die Anforderungen erfüllt. Sie ist erhältlich im ► STUDIENBÜRO und im Internet unter <http://www.sowi.hu-berlin.de/studium>

[STUDIENSCHWERPUNKT]

Ein Studienschwerpunkt muss im *MASTER-STUDIUM* belegt werden. Er dient der vertieften Beschäftigung mit speziellen sozialwissenschaftlichen Lehrgebieten und der Ausbildung eines persönlichen fachlichen Profils der Studierenden und wird in größerem Umfang als andere Bereiche studiert. Welche Studienschwerpunkte gewählt werden können, ist der jeweiligen ► STUDIENORDNUNG zu entnehmen

T

[TEILNAHMESCHEINE]

... gibt es am ISW nicht. Siehe auch ► LEISTUNGSNACHWEISE

[TUTORIEN]

Abk.: TUT. Lehrveranstaltungen, die von Studierenden in höheren Semestern geleitet werden.

U

[URLAUBSSEMESTER]

► BEURLAUBUNG

V

[VERTEIDIGUNG]

Stellungnahme des_der Studierenden zu den Gutachten der Masterarbeit sowie eine freie Diskussion zwischen

Studierender_m und den Mitgliedern der Prüfungskommission, d.h. Erstgutachter_in und Zweitgutachter_in.

[VERTIEFUNGSEMINAR]

Abk. VS; ein Seminar im Bachelorstudiengang. Hier besteht die Möglichkeit, sich mit einem spezifischen Thema der Soziologie bzw. der Politikwissenschaft besonders intensiv und bestenfalls mit eigener empirischer Forschung auseinanderzusetzen.

[VORLESUNGEN]

Abk. VL; Lehrveranstaltungsform, in der die Dozierenden vortragen und die Studierenden Verständnisfragen stellen. Vorlesungen werden am ISW nur im Grundlagenbereich, selten auch im Wahlbereich der Sozialwissenschaften angeboten. Zur Zuordnung der Vorlesung, siehe ► KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS (KVV)

W

[WARTESEMESTER]

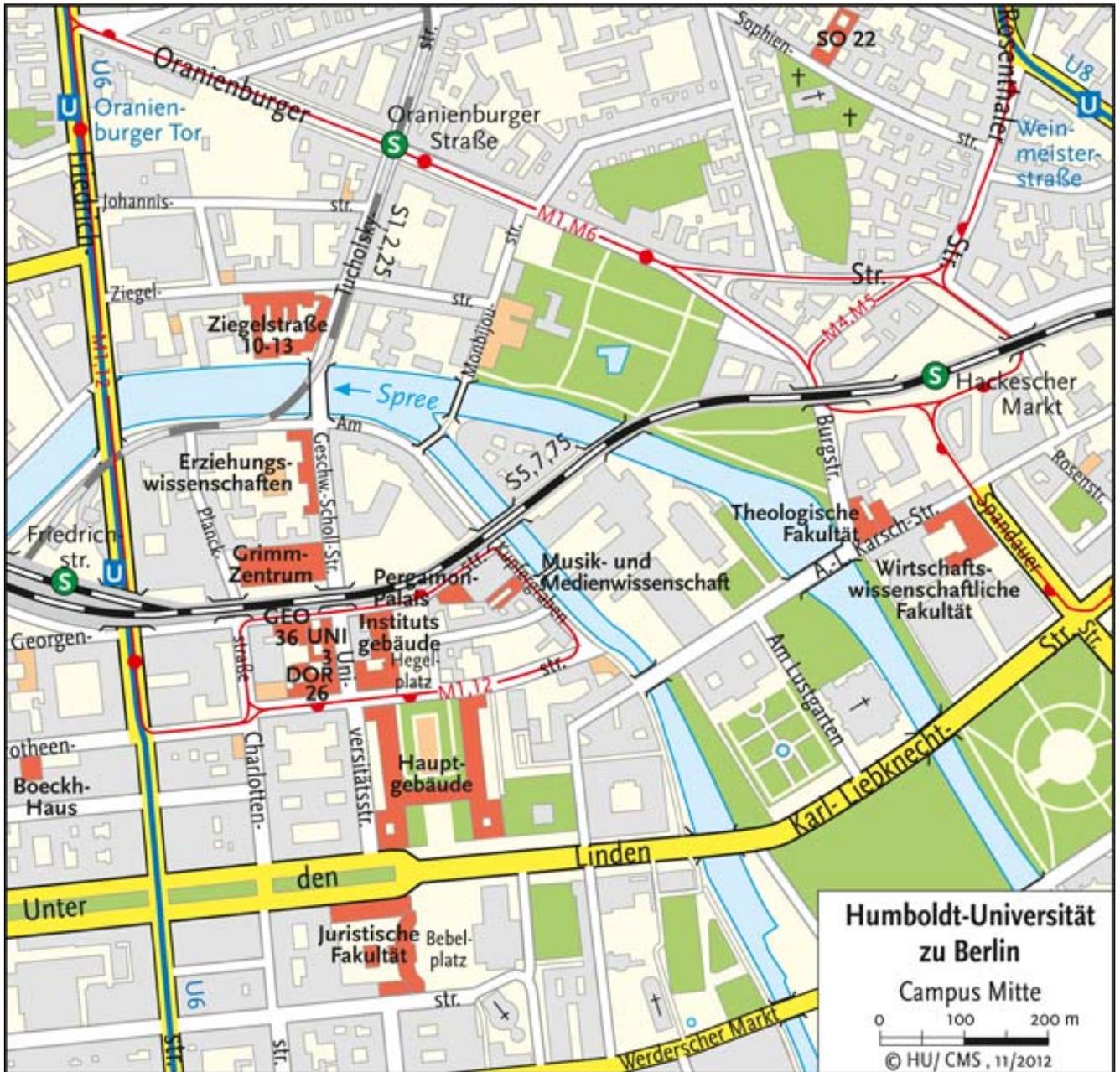
Die Zeit zwischen dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung und der Aufnahme des Studiums, also z.B. Wehr- oder Ersatzdienst, ein Freiwilliges Soziales Jahr, Berufsausbildungen oder Zeiten, in denen man gearbeitet hat. Wartesemester sind wichtig bei der Bewerbung um einen Studienplatz in einem Studiengang mit ► NUMERUS CLAUSUS.

Y

Z

[ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNG]

► NUMERUS CLAUSUS



ABC DER WICHTIGSTEN ANLAUFSTELLEN

... der Universität

[HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN]

Unter den Linden 6
10099 Berlin
Tel.: 030-2093-0
Fax: 030-2093-2770
<http://www.hu-berlin.de>

[ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG]

Postanschrift:
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Westflügel
Tel.: 030-2093-1551
E-Mail: Studienberatung@uv.hu-berlin.de
<http://studium.hu-berlin.de/beratung>

[ABTEILUNG INTERNATIONALES]

Unter den Linden 6
10099 Berlin
<http://www.aia.hu-berlin.de/>

[CAREER CENTER]

Postanschrift:
Humboldt-Universität zu Berlin
Abteilung I
Angelegenheiten der Studierenden
Referat Beruf und Wissenschaft
Career Center
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Sitz:
Ziegelstraße 13c
Zimmer: 109, 525, 526, 517
10117 Berlin
E-Mail: CareerCenter@uv.hu-berlin.de

[HOCHSCHULTEAM DER AGENTUR FÜR ARBEIT BERLIN-MITTE]

Charlottenstraße 87-90
10969 Berlin
Tel.: (030) 5555
99 1989

[PERSONALRAT DER STUDENTISCHEN BE-SCHÄFTIGTEN]

Postanschrift:
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Sitz: Ziegelstrasse 13 c
Raum 511-514
Tel.: 030-2093-2607
E-Mail: prstudb1@hu-berlin.de
<https://gremien.hu-berlin.de/de/prstudb>

[REFERAT STUDIERENDENSERVICE]

CLEARINGSTELLE
Unter den Linden 6, Raum 3016 b/c/d
10099 Berlin
Tel.: 030-2093-2153
<http://studium.hu-berlin.de/bewerbung/formulare>

SACHGEBIET ZULASSUNGEN

Unter den Linden 6
10099 Berlin

Lehramt- und Bachelor-Studiengänge:

Raum 1050
Tel.: 030-2093-2646
zulassung-inlaender@uv.hu-berlin.de

ausländische Studierende:

Raum 1047; 1049; 1051
Tel.: 030-2093-2142/-2327/-2627
E-Mail: zulassung-auslaender@uv.hu-berlin.de

Ausländer_innen, die in Deutschland die Reifeprüfung abgelegt haben, wenden sich bitte direkt an das Sachgebiet Zulassungen!

[REFERENTINNENRAT (REFRAT/ GESETZL. ASTA/ STUDIERENDEN PARLAMENT)

Sitz:
Dorotheenstraße 17
10099 Berlin (Rückseite Ostflügel HG)
Tel.: 030-2093-2603 / -261
E-Mail: refrat@refrat.hu-berlin.de
<http://www.refrat.hu-berlin.de/>

[SPRACHENZENTRUM]

August-Boeckh-Haus

Dorotheenstraße 65
10099 Berlin
<http://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de>

**[ZENTRALE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK –
JACOB-UND-WILHELM-GRIMM-
ZENTRUM]**

Geschwister-Scholl-Straße 1/3
10117 Berlin
Tel.: 030-2093-99399
E-Mail: info@ub.hu-berlin.de
<http://www.ub.hu-berlin.de>

[STUDENTENWERK BERLIN]

Informations- und Beratungs-Point
Hardenbergstraße 34
10623 Berlin
<http://www.studentenwerk-berlin.de>

**... des Instituts für Sozialwis-
senschaften**

[FACHSCHAFT SoWi]

Universitätsstraße 3b, Raum 333
Tel.: 030-2093-4274
fs-sowi@refrat.hu-berlin.de
www.sowifachschaft.com

**[FACHSTUDIENBERATUNG DES BA UND
MA SOZIALWISSENSCHAFTEN]**

Prof. Dr. Karin Lohr
Universitätsstraße 3b, Raum
328 Tel.: 030-2093-66507
karin.lohr@rz.hu-berlin.de
Sprechzeiten:
Dienstag, 12 – 15 Uhr

**[STUDIENBERATUNG UND STUDIEN-
GANGSKOORDINATION AM INSTITUT FÜR
SOZIALWISSENSCHAFTEN DES BA UND
MA SOZIALWISSENSCHAFTEN]**

Daniel Kubiak, M.A.
Universitätsstraße 3b, Raum
316 Tel.: (030)2093-66533
daniel.kubiak@sowi.hu-berlin.de
Sprechzeiten:
Dienstag 11.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch 14.30 - 16.30 Uhr

[INSTITUTSSEKRETARIAT]

Andrea Semionyk
Universitätsstraße 3b, Raum 336
Tel.: 030-2093-66500
E-Mail: sowi.sekretariat@hu-berlin.de

[PRAKTIKUMSKOORDINATORIN]

Martin Nagelschmidt
Universitätsstraße 3b, Raum
315 Tel.: (030)2093-66624
E-Mail: sowi.praktikum@hu-berlin.de

[PRÜFUNGSAMT]

Zentrales Prüfungsamt der KSB Fakul-
tät – Sachgebiet Sozialwissenschaften
Stefanie Walldorf
Dorotheenstraße 26 Raum 200b
Tel.: 030-2093-66162
E-Mail: st.walldorf@hu-berlin.de
Sprechzeiten:
Dienstag und Donnerstag
10 – 12 Uhr

**[STUDENTISCHE
BERATUNGSANGEBOTE SOZIALWISSEN-
SCHAFTEN]**

Universitätsstraße 3b, Raum
304 Tel.: 030-2093-66559

**Studienbüro
Studentische Studienberatung**

Nahla El-Menshawy
impuls@rz.hu-berlin.de
Sprechzeiten:
Montag, 10 – 14 Uhr

**Beratungsangebot zu mündlichen
und schriftlichen Arbeiten am ISW**

Deborah Demiri
demiridx@hu-berlin.de
Sprechzeiten:
Donnerstag, 12 – 14 Uhr

Erasmus-Auslandsstudium

Philine Bickhart
erasmus.sowi@hu-berlin.de
Sprechzeiten: Mittwoch 10 – 12 Uhr

**Beratung zur Vereinbarkeit von
Studium und Leben**

Philipp Tolios
toliosph@hu-berlin.de
Sprechzeiten:
Dienstag 12 Uhr – 14 Uhr